



Jim Rakete
1/8 sec.
Augen/Blick/Porträts

AUSSTELLUNG Alles über Rosemarie **KINO** Klassiker & Raritäten
Kino horizontal (2) | Nacht der Menschenrechte | Sinn und Suche
Turkish Cinema in all its Colours | Dokumentarfilm & Gespräch
goEast präsentiert: Mongol | Filmhistorischer Vortrag | BritFilms #2
Verso Sud 14 | Kinderkino **MUSEUMSPÄDAGOGIK** | **BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Jim Rakete: 1/8 sec.** Sonderausstellung
Ulrich Matthes und Jim Rakete zu Gast
am 14. November
- 7 Nachruf auf Dr. Gerd Albrecht**
- 8 Zur Sammlung Bioskop Film GmbH**
- 10 Alles über Rosemarie**
Galerieausstellung bis 4. Januar
- 11 Kino horizontal: Prostitution im Film (2)**
Filmreihe zur Galerieausstellung
- 14 filmportal.de empfiehlt**
Filmkultur auf DVD
- 16 Nahaufnahme: Juliane Lorenz**
- 18 Alle Kinotermine im Überblick**
- 20 Klassiker & Raritäten**
Dienstags, mittwochs und donnerstags
und eine Sonntags-Matinee
- 22 Frankfurter filmhistorischer Vortrag**
Kino '68 am 19. November
- 24 Turkish Cinema in all its Colours**
Filmreihe und 8. Türkisches Filmfestival
- 27 Made in Turkey – Bewegte Bilder**
Video-Präsentation bis 9. November
- 27 goEast präsentiert: MONGOL**
Film mit Einführung am 12. November
- 28 Verso Sud 14:** Festival des italienischen Films, ab 28. November
- 29 Lange Nacht der Menschenrechte**
Zwei Filme am 22. November
- 30 BritFilms #2**
British Schools Film Festival
- 30 Kinderkino**
jeweils freitags und sonntags
- 31 Angebote für Groß und Klein**
- 32 Dokumentarfilm & Gespräch**
BIÜTIFUL CAUNTRI (2007)
mit Gästen am 4. November
- 32 Sinn und Suche**
JÉSUS DE MONTRÉAL (1989)
mit Vortrag am 11. November
- 34 kurz notiert**
Europäisches Filmportal im Aufbau
Jugend-Film-Jury, die Zweite
Dokumentarfilmpreis „Erinnerung
und Zukunft“ unterwegs

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) · **Buslinie 46** (Museumsuferlinie 46)

Öffnungszeiten der Ausstellungen:

Dauerausstellung, Sonderausstellung

Jim Rakete: 1/8 sec.

Galerieausstellung Alles über Rosemarie

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,
Sa 14.00 - 19.00 Uhr - Mo geschlossen

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse

für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr
kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme
drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach
Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)

Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung und Galerieausstellung: € 2,50 / 1,30 (erm.)
Sonderausstellung Jim Rakete: € 5,- / 4,- (ermäßigt)
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen.

Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15.00 Uhr | Dauerausstellung:
So 15.00 Uhr, Gruppenführungen nach Anmeldung möglich!

(Änderungen vorbehalten)

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:

www.deutsches-filmmuseum.de/shop

Unser wöchentlicher Newsletter informiert Sie per E-Mail
donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.

Anmeldung unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft November 2008

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Lektorat: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Tanja Bischoff, Beate Dannhorn, Daniela

Dietrich, Lisa Dressler, Natascha Gikas, Vanessa

Grothaus, Winfried Günther, Monika Haas, Jürgen

Kindlmann, Natascha Postlep, Patrick Seyboth, Ulrike

Stiefelmayer, Gary Vanisian, Julia Welter

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 100 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen
aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF
e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Horst Martin (S. 4, 34), Jim Rakete (S. 6),

Harald Schröder (S. 4), Rainer Werner Fassbinder

Foundation (S. 16), Elfi Mikesch (S. 16),

Daniela Dietrich (S. 34)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der *Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.*, der *Freunde des deutschen Filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – finden statt im:

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 - 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

Kulturpartner des

Deutschen Filminstituts



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



die „Klassiker und Raritäten“ haben sich in unserer Kinoumfrage vom Sommer als der Publikumsfavorit herausgestellt: 70 Prozent der Besucherinnen und Besucher, die den Fragebogen ausfüllten, begrüßen diesen 2007 eingeführten Programmschwerpunkt, mit dem wir jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 18 Uhr wichtige Werke der Filmgeschichte präsentieren.

Dieses Ergebnis bestärkt uns in der Auffassung, dass das Selbstverständnis als Filmmuseum ein historisch ausgerichtetes Kinoprogramm verlangt. Und weil die überwiegende Mehrheit der Befragten bedauert, häufig einen der Filme zu verpassen, wiederholen wir vom nächsten Monat an jeweils samstags um 18 Uhr einen der Klassiker. Dabei werden auch die vom Publikum benannten Wunschfilme auf dem Programm stehen. Die bisherige Stummfilm-Matinee bekommt ebenfalls einen neuen Termin: Ab Dezember erleben Sie einen Stummfilm mit Klavierbegleitung einmal pro Monat in einer Freitagabend-Vorstellung.

Die Mischung aus alten und neuen Produktionen, die Verortung der einzelnen Titel im Zusammenhang von Reihen, Länderschwerpunkten, Retrospektiven, Festivals, ihre Kombination mit Vorträgen, Gesprächen, Diskussionen machen die Qualität unseres Kinoprogramms aus. Dass dieses Profil und die Qualität der Arbeit anerkannt werden, das zeigt nicht allein die Publikumsresonanz, sondern auch die neuerliche Auszeichnung mit dem Hessischen Kinopreis. Gratulation und Dank gehen an Kinoleiterin Ulrike Stiefelmayer und das Kino-Team!

Die Zukunft des Kinos, sie wird gegenwärtig heftig diskutiert. Was bedeutet die kommende digitale Distribution und Projektion für unsere

Arbeit? Welche Abspielmöglichkeiten neben der klassischen 16mm- und 35mm-Filmprojektion müssen wir vorhalten? Wie arbeitet künftig unser Verleih, wenn das deutsche Filmerbe, das wir in enger Zusammenarbeit mit Rechte-Inhabern wie der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung auf die Leinwände kommunaler Kinos bringen, noch nicht digitalisiert ist?

Das filmkulturelle Angebot zukunftsicher zu gestalten, ist eine der wesentlichen Aufgaben des Hauses. Dazu gehört auch, immer wieder ein neues, auch junges Publikum zu gewinnen, Filmgeschichte und -ästhetik an Kinder und Jugendliche zu vermitteln, deren Augen für das andere Kino zu öffnen. Ich freue mich deshalb besonders, dass die Jugend-Film-Jury in die zweite Runde geht, wieder 20 Frankfurter Schülerinnen und Schüler bis in den kommenden Sommer hinein einmal wöchentlich Filmklassiker sichten, diskutieren, beurteilen und über sie schreiben. Dank der neuerlichen Förderung durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt gelingt damit ein Teil der Zukunftssicherung, die ein kulturell ambitioniertes Kino braucht.

Lassen auch Sie sich von diesem Programmheft oder von unserem Internetauftritt anregen, ein Wiedersehen oder eine Erstbegegnung mit großen Filmen der Geschichte wie der Gegenwart im Kino zu erleben; die beeindruckende Sonderausstellung von bewegenden Porträts des Fotografen Jim Rakete zu besuchen; mit der Familie mal wieder in die Dauerausstellung zu gehen. Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Claudia Dillmann

Claudia Dillmann Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto



SPIO

 taurusmedia
LUXEMBOURG SERVICE GMBH

EOS



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Jim Rakete bei der Pressekonferenz (1) und dem Pressefoto mit Hans-Peter Reichmann (3), abends bei der Eröffnung mit Volker Schlöndorff (7), Hilmar Hoffmann (M.), Hans-Bernhard Nordhoff (L.) und Schlöndorff im Gespräch (4)

Impressionen der Ausstellung (2+8)
Claudia Dillmann bei der Führung der Freundeskreise (5)
Besucherinnen mit Katalog (6)
Führung durch die Ausstellung (9)

JIM RAKETE: 1/8 SEC.

Augen/Blick/Porträts

In einer Hommage an die analoge Fotografie porträtierte Jim Rakete Protagonisten des deutschen Films. Unsere Ausstellung zeigt aktuelle Aufnahmen von bedeutenden Filmschaffenden wie Ulrich Mühle, Martina Gedeck, Jürgen Vogel, Mario Adorf, Tom Tykwer und Fatih Akin.

Jim Rakete pflegt einen vertrauensvollen und freundschaftlichen Umgang mit den Porträtierten. Als Laudator der Ausstellungseröffnung beschrieb Regisseur Volker Schlöndorff, was die Besonderheit der Arbeitsweise ausmacht: „Er hat nicht nur das Können eines erfahrenen Fotografen, im richtigen Moment abzdrukken, er spürt intuitiv, was sich in seinem Gegenüber vorbereitet. Das macht die Lebendigkeit seiner Bilder aus, welche ungestelltem, eingefrorenem Leben gleichen.“

Schlöndorff und Rakete kennen sich seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten. Aus ihrer ersten Zusammenarbeit bei der internationalen Produktion *HOMO FABER* (1991), die Jim Rakete als Fotograf begleitete, stammen die eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die begleitend zur Sonderausstellung im Foyer ausgestellt sind. Bilder des Regisseurs und seiner Darsteller wie Sam Shepard und Julie Delpy zeigen das Gespür für den richtigen Zeitpunkt.

Rakete arbeitet nicht nur schnell, sondern auch ohne sich in den Mittelpunkt zu rücken – gerade das habe ihm das Vertrauen der Produktion und der Darsteller eingebracht, die Fotografen am Set eher als Ablenkung von der eigentlichen Arbeit, dem Drehen, fürchten, so Schlöndorff. Seine Aufnahme in der Ausstellung, die in den Babelsberger Studios gemacht wurde, habe nicht viel länger als die besagte 1/8-Sekunde gedauert. Man müsse sich nicht inszenieren, Rakete finde genau das richtige Bild, erinnerte sich der Regisseur.

KATALOG

Katalog: Jim Rakete: 1/8 sec. Vertraute Fremde. Photographien 191 Abbildungen in Duotone und Farbe
Schirmer und Mosel Verlag, München 2007
www.schirmer-mosel.de, ISBN: 9783829602969,
Format: 24,8 x 31,8 cm, gebunden, 272 Seiten, 68,00 Euro
Der Katalog ist an der Museumskasse erhältlich oder über unseren Online-Shop: www.deutsches-filmmuseum.de



Für die freundliche Unterstützung bei der Ausstellung danken wir:



Škoda



Liebe Besucherinnen und Besucher,

wegen des großen Interesses verlängert sich die Laufzeit unserer Galerieausstellung *Alles über Rosemarie* bis zum 4. Januar 2009, parallel zeigen wir die Reihe „Kino horizontal: Prostitution im Film“.



Auf zwei Veranstaltungen mit Gästen möchte ich Sie in diesem Monat besonders hinweisen. Am 5. November stellt der Sänger Klaus Hoffmann *Die neuen Leiden des jungen W.* vor. 1975 spielte er in der Verfilmung von Ulrich Plenzdorfs Theaterstück den Antihelden Edgar Wibeau, der per Zufall auf Goethes „Werther“ stößt und sich mit dem Helden des Romans identifiziert.

Im Rahmenprogramm zu unserer Ausstellung *1/8 sec. Augen/Blick/Porträt* trifft am 14. November Jim Rakete den Schauspieler Ulrich Matthes. Nach dem gemeinsamen Gang durch die Ausstellung, zeigen wir als Preview *NOVEMBERKIND* (2008) von Christian Schwochow, in dem Ulrich Matthes neben Anna Maria Mühle die Hauptrolle spielt. Im Anschluss sprechen die beiden Gäste über den Film, ihre Projekte und die Porträtfotografie.

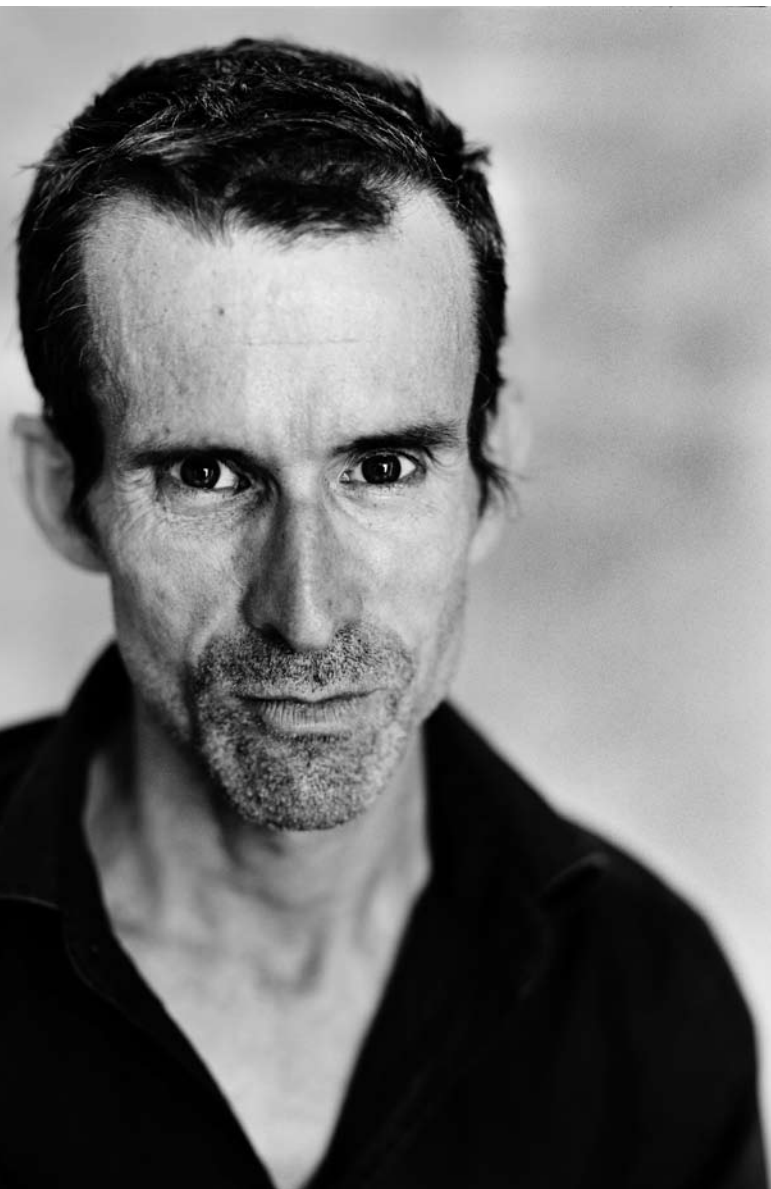
Zwei Künstlergespräche, in denen Sie mit unseren Gästen über deren aktuelle Arbeiten und Pläne für Bühne, Film und Fotografie diskutieren können. Ich wünsche Ihnen spannende, aufschlussreiche und unterhaltsame Begegnungen im Museum und im Kino.

Hans-Peter Reichmann, Stellvertretender Direktor

JIM RAKETE: 1/8 SEC.

Augen/Blick/Porträts

„Vertraute Fremde“ fotografierte Jim Rakete für das Buch- und Ausstellungsprojekt. In der begleitenden Veranstaltungsreihe spricht der Fotograf mit einigen der Porträtierten, als nächsten Gast erwarten wir Ulrich Matthes.



Schauspielerische Intensität ist das erste, was einem zu Ulrich Matthes einfällt. Er ist ein Theaterschauspieler, der auch im Film nichts von seiner mimischen Intensität verliert – davon zeugen seine mittlerweile mehr als 20 Filmrollen. Seine Stimme und nicht zuletzt sein Gesicht prägen sich nachhaltig ein.

Eigentlich wollte Ulrich Matthes Lehrer werden, nahm jedoch während des Studiums privaten Schauspielunterricht und bekam schon bald erste Engagements. Als 27-Jähriger wurde er mit dem Düsseldorf-Förderpreis als bester Nachwuchsschauspieler, wenige Jahre später als Schauspieler des Jahres ausgezeichnet und arbeitete anschließend an Deutschlands wichtigsten Schauspielhäusern. Seit Anfang der 1990er Jahre nahm er auch erste Filmrollen an und war seitdem in zahlreichen Produktionen zu sehen, so in *WINTERSCHLÄFER* (1997) von Tom Tykwer, *AIMEÉ UND JAGUAR* (1998) von Max Färberböck, *DER NEUNTE TAG* (2004) von Volker Schlöndorff und *DER UNTERGANG* (2004) von Oliver Hirschbiegel.

In seinem neuesten Film *NOVEMBERKIND* (2008), dem Debüt von Regisseur Christian Schwochow, der beim Filmfestival Max Ophüls-Preis in Saarbrücken und beim Filmkunstfest in Schwerin mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde, verkörpert er die Rolle des Konstanzer Literaturprofessors Robert. *NOVEMBERKIND* erzählt die Geschichte einer jungen Frau (Anna Maria Mühe), die bei ihren Großeltern in Mecklenburg-Vorpommern in dem Glauben aufwächst, ihre Mutter sei bei einem Badeunfall ertrunken – bis eines Tages ein geheimnisvoller Fremder (Ulrich Matthes) in ihrem Dorf auftaucht und behauptet, ihre Mutter vor einigen Jahren in Westdeutschland getroffen zu haben. Es ist der Beginn einer schmerzhaften Suche nach ihrer Mutter und der eigenen Vergangenheit, die sie quer durch ganz Deutschland führt.

KINOTERMIN

Fr 14.11. 20.00 Uhr | Jim Rakete: 1/8 sec. Augen/Blick/Portraits

20.00 Uhr: Vor der Veranstaltung im Kino führen Jim Rakete und Ulrich Matthes durch die Ausstellung

Preview: *NOVEMBERKIND* D 2008, R: Christian Schwochow

Da: Ulrich Matthes, Anna Maria Mühe, 90 min

Im Anschluss: Jim Rakete im Gespräch mit Ulrich Matthes

Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von

Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt am Main

Ulrich Matthes, Foto: Jim Rakete

TRAUER UM DR. GERD ALBRECHT

Das Deutsche Filminstitut trauert um seinen früheren Direktor Dr. Gerd Albrecht, der am 6. Oktober im Alter von 75 Jahren plötzlich verstorben ist. Der Spezialist für die Aufarbeitung der Filmproduktion der NS-Zeit hatte das Institut von 1981 bis 1996 geleitet. In dieser Zeit begleitete und förderte er den Ausbau der DIF-Abteilungen Dokumenta-

tion und Information im damals neuen Domizil am Schaumainkai, initiierte die maßgebliche Kooperation mit dem Haus der Geschichte in Bonn in dessen Gründungsphase, engagierte sich für die Beteiligung des Instituts an der Erstellung der Deutschen Filmographie und prägte mit seinen zahlreichen filmhistorischen Vorträgen maßgeblich die Außenwirkung des Instituts.

Von seiner Vernetzung auf Bundesebene, seiner Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung, der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, der SPIO und der Murnau-Stiftung profitierte das DIF 15 Jahre lang.

Bei aller Konzilianz konnte Gerd Albrecht streitbar sein, wenn es um das filmkulturelle Erbe und dessen gesellschaftliche Bedeutung ging. Jede Laxheit in der Argumentation war ihm verhasst; präzise formulierend, politisch argumentierend, zurückhaltend abwägend und auf Formen bedacht bezog er Stellung. Und das mit Temperament. So haben wir ihn in zahllosen offiziellen Sitzungen erlebt, in Vorträgen, Reden, Gesprächen. Seine Herzlichkeit und seine Verschmitztheit, das Augenzwinkern und den Humor, seine Großzügigkeit und Offenheit durften wir im kollegialen Kreis erfahren. So werden wir ihn dankbar in Erinnerung behalten.



FILMZ/

FESTIVAL DES DEUTSCHEN KINOS
26. BIS 30. NOV. 2008
KINOS: CINESTAR / RESIDENZ & PRINZESS /
CINÉMAYENCE / MAINZ

TICKETS UNTER 06131 2068401
WWW.FILMZ-MAINZ.DE



ZUR SAMMLUNG BIOSKOP FILM GMBH

Zu einem unserer Sammlungsschwerpunkte gehören die Firmenarchive bedeutender deutscher Produktionsfirmen. Nach Artur Brauners CCC Film und Luggi Waldleitners Roxy-Film ergänzt nun auch die Bioskop Film die Bestände zum bundesrepublikanischen Nachkriegskino. Produzent Eberhard Junkersdorf übergab unseren Archiven umfangreiche Materialien zu Werken des Neuen Deutschen Films.

Mehr als 60 Regalmeter machen die neuen Bestände aus, darin befinden sich Korrespondenzen, Produktionsunterlagen und Pläne ebenso wie Drehbücher.

Es wurde ihm sehr davon abgeraten, erinnert sich Eberhard Junkersdorf an den Beginn seiner Zusammenarbeit mit Volker Schlöndorff. Doch davon ließ sich der damals 30-Jährige im Jahr 1968 nicht abhalten. Mit winzigem Budget wurde eine „Küchenproduktion“ gedreht, die auf Anhieb 1971 einen Deutschen Filmpreis gewann: DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH, ein Heimatfilm, wie man ihn bis dahin nicht kannte. Damit begann die Zusammenarbeit zwischen dem Produzenten und dem Regisseur, aus der anschließend eine Produktionsfirma erwuchs, die national und international Erfolge feierte.

Zusammen mit Regisseur Reinhard Hauff gründeten Junkersdorf und Schlöndorff im Jahr 1973 die Bioskop Film GmbH, die den Neuen Deutschen Film mitprägen sollte. Die Abkehr der jungen Filmemacher von „Opas Kino“ setzten die Bioskop-Produktionen konsequent und gegen politische Widerstände fort und schufen Filme, die gesellschaft-

liche Diskussionen auslösten und eine wichtige künstlerische Auseinandersetzung mit der bundesrepublikanischen Gesellschaft, die vom Wirtschaftswunder satt, aber unter dem Eindruck von Terrorismus und Protestbewegung sowie massivem staatlichen Druck aus heutiger Sicht zerrissen erscheint.

Neben den Produktionen der Gründungs-Regisseure – wie etwa Schlöndorffs DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM (1975) und DER FANGSCHUSS (1976) – entstanden auch die ersten Filme von Herbert Achternbusch, Margarethe von Trotta und Christel Buschmann. Zu den von Junkersdorf betreuten Produktionen zählen dabei Achternbuschs DAS ANDECHSER GEFÜHL (1974/75), von Trottas DIE BLEIERNE ZEIT (1981) – Gewinner des Goldenen Löwen bei den Filmfestspielen in Venedig – und ROSA LUXEMBURG (1985/1986) sowie Hauffs MESSER IM KOPF (1978) und STAMMHEIM (1985), der nach einem Drehbuch von Stefan Aust vom Aufsehen erregenden Prozess gegen die RAF-Terroristen handelt und auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde.

Ihren international bedeutendsten Erfolg feierte die Bioskop mit DIE BLECHTROMMEL (1978/79), der den Oscar als bester fremdsprachiger Film erhielt. In den 1980er Jahren beteiligte sich die Münchner Firma als Koproduzent bei Filmen, die Volker Schlöndorff in Frankreich und den USA drehte – unter anderem TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN (BRD/USA 1985) mit Dustin Hofman und John Malkovich sowie Michael Ballhaus als Kameramann. Zu den anspruchsvollsten Projekten gehörte die mit Sam Shepard, Julie Delpy und Barbara Sukowa großartig besetzte Literaturverfilmung HOMO FABER (1990/91). „Das war nicht ein Film, sondern sechs Filme in einem“, erinnert sich Junkersdorf an die dreijährige Arbeit. In sechs Ländern musste die Produktion dafür Drehorte finden und Studios organisieren, komplette Teams aufbauen und bei der Finanzierung die damaligen Tücken französischer Filmförderung überwinden.

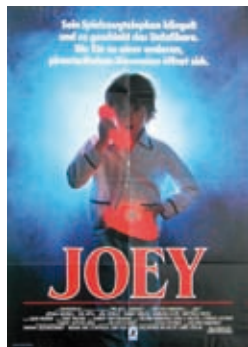


Volker Schlöndorff und Eberhard Junkersdorf (r.)
bei der Premiere von EINE LIEBE VON SWANN (1983/84)

Mitte der 1990er Jahre wendete sich Junkersdorf auch dem Animationsfilm zu und gründete 1995 das Zeichentrick-Studio Munich Animation. Beim abendfüllenden Animationsfilm *DIE FURCHTLOSEN VIER* (1995-1997), der mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichneten Adaptation des Grimmschen Märchens von den *Bremer Stadtmusikanten*, führte er erstmals Regie. Erfolgreich inszenierte er auch die Animations-Version der Geschichten vom *TILL EULENSPIEGEL*, die 2003 für einen Animations-Oscar nominiert wurde.

Über seine Arbeit als Produzent hinaus engagiert sich Junkersdorf seit langem für die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Films, unter anderem in Spitzenpositionen der Filmförderungsanstalt (FFA) und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung Wiesbaden. Der Erhalt des filmischen Erbes liegt ihm besonders am Herzen: „Es gilt für mich nicht nur, die zwanziger Jahre und den Beginn der Filmkultur zu erhalten, sondern wir müssen auch an Filme denken, die in den fünfziger, sechziger, siebziger Jahren entstanden sind und die zum Teil äußerst vernachlässigt wurden.“ Daher übergab er unseren Sammlungen umfangreiches Material, unter anderem Dokumente, Filmkopien und Tonbänder, zur archivarischen Erfassung und wissenschaftlichen Erschließung.

Die Bestände zu Junkersdorf dürften in den kommenden Jahren weiter wachsen, denn der im September siebzig Jahre alt gewordene Junkersdorf produziert trotz zahlreicher Funktionen und Verpflichtungen weiter. Und auch der Name Bioskop ist nicht verschwunden: Mit Dietmar Güntsche als Partner gründete er 2002 die Neue Bioskop Germany, die unter anderem Oskar Roethlers Berlinale-Wettbewerbsbeitrag *DER ALTE AFFE ANGST* (2002/03) produzierte. Zuletzt kam im vergangenen Jahr die Uschi-Obermaier-Filmbiografie *DAS WILDE LEBEN* (2005-2007) ins Kino.



INFORMATIONEN

Weitere Informationen über die Bioskop Film und Eberhard Junkersdorf bietet filmportal.de – die zentrale Plattform zum deutschen Film im Internet.



Galerieausstellung

ALLES ÜBER ROSEMARIE



„Wir ham den Kanal noch lange nicht voll“, singen Jo Herbst (l.) und Mario Adorf (r.) als Ganoven, die den Aufstieg und Fall der Rosemarie Nitribitt (gespielt von Nadja Tiller) zu Zeiten des Wirtschaftswunders begleiten. Die satirischen Spitzen auf die bundesrepublikanische Gesellschaft und ihre Eliten sorgten für heftigen Widerstand gegen den Spielfilm **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE** (1958), der vor 50 Jahren in die Kinos kam.

Unsere Galerieausstellung zeigt die spannende Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte von Luggi Waldleitners Erfolgsproduktion, die jeder achte Bundesbürger auf der Leinwand sah. Rosemaries Spuren in Frankfurt folgt die letzte Stadtführung mit Christian Setzepfandt am 1. November. (Anmeldung Tel.: 069 - 961 220 -223)

Drei Spielfilme mit jugendlichen Prostituierten bilden einen Schwerpunkt unserer Filmreihe zur Galerieausstellung „Alles über Rosemarie“ in diesem Monat: Jodie Foster als Kindfrau Iris in *TAXI DRIVER* (1975), Oxana Akinschina als Teenagerin in *LILJA 4-EVER* (2002) sowie Natja Brunckhorst als „Stricherin“ Christiane F. in *WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO* (1981). Vom Anschaffen jugendlicher Drogenabhängiger in Berlin handelt auch die aktuelle Dokumentation *DRIFTER* (2007).

Seinem Drehbuch zu *TAXI DRIVER* (1976) stellt Paul Schrader ein Zitat des großen Autors Thomas Wolfe voran: „Die ganze Überzeugung meines Lebens beruht auf dem Glauben, dass Einsamkeit () die zentrale und unausweichliche Tatsache der menschlichen Existenz ist.“ Eine brillante Meditation über diesen Grundgedanken, setzte Martin Scorseses Film auch Maßstäbe in der Darstellung der inneren Befindlichkeit einer modernen Großstadt: Trostlosigkeit, Aggression, Ausbeutung, Gewalt. Als er die von ihrem Zuhälter ausgebeutete 14-jährige Prostituierte Iris (Jodie Foster) kennen lernt, sieht der Taxifahrer Travis (Robert de Niro) den Zeitpunkt gekommen, die Stadt von ihrem „Schmutz“ zu befreien.

Eine Welt ohne Menschlichkeit, am Ende aller Kommunikation und Werte, zeichnet auch Lukas Moodysson fast 30 Jahre später in seinem viel-

fach ausgezeichneten *LILJA 4-EVER* (2002), der auf der wahren Geschichte einer Litauerin basiert. Irgendwo im russischen Niemandsland lebt die 16-jährige Lilja, von der eigenen Mutter, die mit ihrem Freund in die USA ausgewandert ist, verlassen und ohne Aussicht auf eine Zukunft. Sie lernt einen deutlich älteren Mann kennen, der ihr ein besseres Leben in Schweden verspricht. Doch dort wird sie von einem Zuhälter zur Prostitution gezwungen und durchlebt ein gleichnishafte Martyrium.

1978 erschien unter dem Titel *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo* ein biografischer Bericht über die Situation drogenabhängiger Jugendlicher, beispielhaft illustriert am Schicksal der Christiane F. Ihr Name erlangte weltweite Bekanntheit und wurde symbolhaft für die sozialen Abgründe einer modernen Großstadt. Uli Edel verfilmte das Buch als *CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF*



Zoo (1981) und erzählt, an den wahren Begebenheiten orientiert, realistisch und zugleich mit hoher Ernsthaftigkeit und Verständnis, von ihrer trostlosen Kindheit. Schon mit vierzehn Jahren heroinabhängig, sieht Christiane keinen anderen Ausweg als die Prostitution, um sich das Geld für ihre Drogen zu beschaffen. Erst eine tragische Nachricht bewegt sie zum Umdenken.

DRIFTER (2007) liefert einen Hinweis darauf, dass sich fast 30 Jahre nach Erscheinen von *Christiane F.* grundsätzlich an dem Problem der Dro-



links: Lukas Moodysson *LILJA 4-EVER* (SE/DK 2002)
oben: Martin Scorsese *TAXI DRIVER* (USA 1976)

genabhängigkeit vieler Jugendlicher bis heute nichts geändert hat. Der für die Berlinale ausgewählte Dokumentarfilm von Sebastian Heidinger porträtiert drei junge Menschen, die aus der Enge ihrer Heimatdörfer in die Anonymität Berlins geflüchtet sind. Ohne biografische Hintergründe oder Erklärungsmuster für ihr Verhalten zu liefern, folgt die Kamera ihnen schonungslos auf der Suche nach einer Unterkunft, nach Freiern und Drogen. In Anlehnung an die „drifter“, die Bummler und Nichtstuer, wie das Kino des New Hollywood sie in den Mittelpunkt gestellt hat, werden sie mit zum Sinnbild einer hoffnungs- und zukunftslosen Generation.

Die weiteren Spiel- und Dokumentar-Filme im November handeln von so gegensätzlichen Themen wie Prostitution als Befreiung aus bürgerlichen Verhältnissen und Zwangsprostitution im Zweiten Weltkrieg, S/M und Machtverhältnissen sowie den Lebensverhältnissen von Prostituierten.

Auch im November bietet sich die Möglichkeit **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE** (1958) nochmal zu sehen.

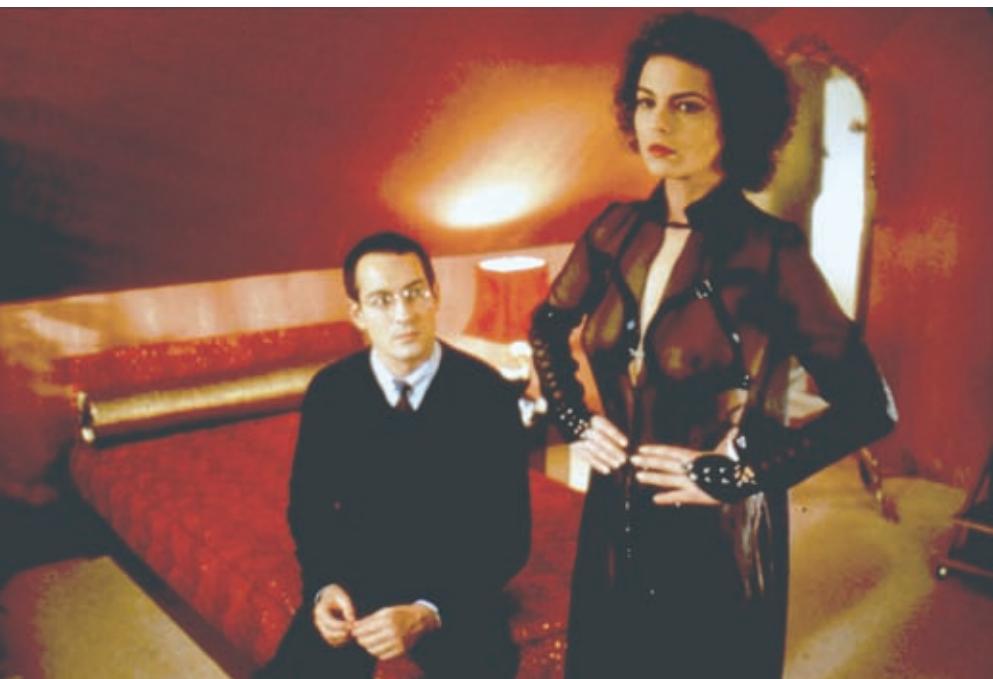
SAKURAN (Sakuran – Wilde Kirschblüte, 2006), das Spielfilmdebüt der Fotografin Mika Ninagawa und die Verfilmung eines bekannten Mangas, folgt dem Schicksal Kiyohas, die schon als Achtjährige an ein Tokyoter Freudenhaus verkauft wird. Dank ihres rebellischen und ungebundenen Wesens steigt sie im Laufe der Zeit zu einer teuren Edelprostituierten mit besonderen Rechten und Privilegien auf. Die nachdenklich machende sinnliche Inszenierung arbeitet mit knallbunten Farben und Popmusik.

Eva (Gudrun Landgrebe) trennt sich von ihrem Mann und dem bürgerlich einengenden Leben, um als Callgirl zu arbeiten. Sie spezialisiert sich mit Erfolg allmählich auf die Rolle der Domina, doch als sie Chris (Matthieu Carrière) kennen lernt, einen Gigolo und Callboy, der mit Frauen und Männern verkehrt, wird die Vereinbarkeit von Beruf und Liebe auf die Probe gestellt. Diese

für die damalige Zeit brisanten und wie nie zuvor dargestellten Themen bescherten Robert van Ackerens schwarzer Komödie **DIE FLAMBIERTE FRAU** (1983) einen beeindruckenden Kassen- und Kritikerfolg, der auch ein neues, vieldiskutiertes Frauenbild in den deutschen Film brachte.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden koreanische Frauen, euphemistisch als „comfort women“ bezeichnet, von der japanischen Besatzungsarmee unter schrecklichen Umständen zur Prostitution gezwungen. Auch nach Kriegsende aus der Gesellschaft ausgeschlossen, konnten sie das erlittene Leid erst 1991 öffentlich machen, nachdem Aktivistinnen eine Petition an die japanische Regierung gerichtet hatten. In **NAZN MOKSORI** (Leise Stimmen/Das Flüstern, 1995) dokumentiert Byung Young-joo, seinerzeit selbst aktiv in dieser Bewegung, die teils positiven, teils negativen Folgen der Aktion und die individuellen Geschichten der Frauen.

Der Provinzler und Kleinkriminelle Olivier (Gérard Depardieu) wird bei einem Wohnungseinbruch von Ariane (Bulle Ogier) erwischt. Dabei stellt er fest, dass sie im Keller ihrer Wohnung ein Studio als Domina betreibt. Die beiden werden ein Paar, doch ihre zweite Existenz als Domina steht immer wieder zwischen ihnen. Barbet Schroeder drehte mit **MAÎTRESSE** (1976) eine fesselnde, intensive Studie über das Ineinandergreifen von Liebe und Machtausübung, Realität und Fantasie, genial fotografiert von Néstor Almendros und mit Kostümen von Karl Lagerfeld.



Robert van Ackeren **DIE FLAMBIERTE FRAU** (BRD 1983)



Am Guy Fawkes-Tag 1892 besucht der Dichter Oscar Wilde ein von einem Freund betriebenes Luxus-Bordell. Dort erwartet ihn eine Überraschung: Eine Gruppe Laienschauspieler, darunter Prostituierte und sein Geliebter Lord Alfred, führt ihm zu Ehren sein Stück *Salome* auf, das zuvor von der Zensur verboten wurde. Das Geschehen auf der Bühne korreliert mit Intrigen und Eifersüchteleien hinter den Kulissen, in deren Zentrum der Autor des Stückes steht. Wie auch in seinem ganzen Oeuvre nutzt Skandalregisseur Ken Russell für **SALOME'S LAST DANCE** (Salomes letzter Tanz, 1987) Stilmittel der Travestie, Farce und derbem Humor, um moralische Normen und bürgerliche Seherwartungen zu unterlaufen.

Der Dokumentarfilmer Dennis O'Rourke reiste nach dem Scheitern seiner Ehe nach Bangkok, wo er die Prostituierte Aoi ausfindig machte. Während neun bezahlter Monate, die er mit ihr verbrachte, erzählte sie ihm und seiner Kamera ihre Lebens- und Leidensgeschichte. **THE GOOD**

WOMAN OF BANGKOK (Die gute Frau von Bangkok, 1991), in Titel und Einsatz filmischer Mittel ein Verweis auf Brechts *Der gute Mensch von Sezuan*, macht mit selten intensiver Annäherung an das Subjekt des Films die Lebenssituation der thailändischen Prostituierten erfahrbar.

Drei Prostituierte aus Guatemala sind die Protagonistinnen in **ESTRELLAS DE LA LÍNEA** (The Railroad All-Stars, 2006), die alle unter täglicher Gewalt und Verachtung zu leiden haben. Um auf ihre Probleme aufmerksam zu machen, gründen sie eine Fußballmannschaft und melden sich nach mehrwöchigem Training zu einer lokalen Meisterschaft an. Als sie wegen ihres Berufes von der Teilnahme ausgeschlossen werden, entbrennt eine landesweite kontroverse Debatte über den Umgang mit den von Staat und Leben benachteiligten Frauen. Regisseur Chema Rodríguez begleitete die Frauen während dieser Zeit und gibt Zeugnis von ihrem neu entdeckten Mut und Zusammenhalt. Sein unterhaltsamer Dokumentarfilm wurde auf zahlreichen Festivals, unter anderem mit dem 2. Panoramapublikumspreis bei der Berlinale 2006, ausgezeichnet.

KINOTERMINE

Sa 1.11. 20.30 Uhr

SAKURAN Sakuran – Wilde Kirschblüte
J 2006 R: Mika Ninagawa
Da: Anna Tsuchiya, Masanobu Ando, 111 min **OmU**

Sa 1.11 22.30 Uhr | **So 2.11.** 20.30 Uhr

DIE FLAMBIERTE FRAU
BRD 1983, R: Robert van Ackeren
Da: Gudrun Landgrebe, Matthieu Carrière, 106 min

So 2.11. 18.00 Uhr

DAS MÄDCHEN ROSEMARIE BRD 1958, R: Rolf Thiele
Da: Nadja Tiller, Peter van Eyck, Gert Fröbe, 101 min

Do 13.11. 20.30 Uhr

NAZN MOKSORI Leise Stimmen/Das Flüstern
Südkorea 1997, R: Byung Young-joo
Dokumentarfilm, 98 min **OmU**

Sa 15.11. 20.30 Uhr

MAÎTRESSE Frankreich 1976, R: Barbet Schroeder
Da: Bulle Ogier, Gérard Depardieu, 112 min **OmeU**

So 16.11. 20.30 Uhr | **Fr 21.11.** 22.30 Uhr

TAXI DRIVER USA 1976, R: Martin Scorsese
Da: Robert de Niro, Harvey Keitel, 113 min **OmU**

Do 20.11. 20.30 Uhr

THE GOOD WOMAN OF BANGKOK Australien 1991
R: Dennis O'Rourke, Dokumentarfilm, 82 min **OmU**

Fr 21.11. 20.30 Uhr

LILJA 4-EVER Schweden/Dänemark 2002
R: Lukas Moodysson, Da: Oksana Akinschina, Artjom Bogutscharski, 109 min **OmU**

Sa 22.11. 18.00 Uhr | Lange Nacht der Menschenrechte

ESTRELLAS DE LA LÍNEA The Railroad All-Stars
Spanien 2006, R: Chema Rodríguez
Dokumentarfilm, 90 min **span. OmeU**

So 23.11. 20.30 Uhr

SALOME'S LAST DANCE England 1987, R: Ken Russell
Da: Imogen Millais-Scott, Stratford Johns, 89 min **DF**

Di 25.11. 20.30 Uhr

CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO
BRD 1981, R: Uli Edel
Da: Natja Brunckhorst, Thomas Haustein, 136 min

Do 27.11. 21.00 Uhr

DRIFTER Deutschland 2007, R: Sebastian Heidinger
Dokumentarfilm, 82 min

links: Uli Edel **CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO** (BRD 1981)
r.: Ken Russell **SALOME'S LAST DANCE** (England 1987)

BEFREIUNG

Hierzulande kennen nur wenige dieses seinerzeit teuerste Projekt der Filmgeschichte, das 540 Minuten dauert, 40 Millionen Dollar kostete und in sechs Jahren Produktionszeit, von 1966 bis 1972, mit etwa 100.000 Komparsen gedreht wurde. **BEFREIUNG**, eine Koproduktion der sowjetischen Mosfilm mit der DEFA, ist auch inhaltlich ein monumentales Unterfangen: Der Film schildert in fünf Teilen die Befreiung Europas vom Hitler-Faschismus, von der Panzerschlacht bei Kursk 1943 bis zum Fall Berlins im Mai 1945. Auch heute noch sehr beeindruckende Massenszenen – selbstverständlich ohne jede digitale Manipulation – wechseln dabei mit schwarzweißen Szenen, die Hitler, Stalin und ihre Generäle zeigen. Aber auch einfache Soldaten werden porträtiert.

Trotz verständlicher patriotischer Töne bietet der Film ein für seine Zeit recht ausgewogenes Bild der Ereignisse. Regisseur Jurij Ozerov zeigt ungeschönt das Grauen der Schlachtfelder – hatte er es doch selbst als Soldat erlebt.

Zusätzlich zu den fünf Film-DVDs liefert eine Bonus-DVD nicht nur Informationen zur Entstehung des Films, sondern auch Material zu den historischen Hintergründen.

DEUTSCHER HERBST

Seit Monaten sorgt Bernd Eichingers Kassenerfolg **DER BAADER MEINHOF KOMPLEX** (2008) für eine neue, breite Auseinandersetzung mit dem RAF-Terrorismus. Bei der Diskussion und Einordnung kommt man nicht an den Schlüsselwerken des Neuen Deutschen Films vorbei – unter dem Arthaus-Label von Kinowelt fasst die Edition „Deutscher Herbst“ nun sechs herausragende Produktionen zusammen.

Wenige Monate nach dem Stammheim-Prozess kam **DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM** (BRD 1975) in die Kinos. Volker Schlöndorff und Margarethe von Trotta reflektieren, wie im Zuge der Terroristenverfolgung neue Gewalt entsteht: Eine junge Frau, die über eine Zufallsbekanntschaft ins Visier von Polizei und Medien gerät, wird systematisch unter Druck gesetzt und diffamiert – schließlich greift sie selbst zur Waffe. Inspiriert von den Biografien der Ensslin-Schwester zeigt von Trottas fiktionales Zeitepochen-drama **DIE BLEIERNE ZEIT** (BRD 1981) die gegensätzlichen Lebenswege zweier Frauen: Die eine engagiert sich als feministische Journalistin, die andere schließt sich dem „bewaffneten Widerstand“ an.

Fassbinders **DIE DRITTE GENERATION** (BRD 1978-79) wiederum handelt von einer Gruppe junger Terroristen, die längst nichts mehr mit den ursprünglichen politischen Motiven zu tun hat, sondern nur noch ein willenloses Produkt des herrschenden Kampfes ist.

Als einzigartiges Zeitdokument fasst der Episo-

den-Film **DEUTSCHLAND IM HERBST** (BRD 1977-78) stilistisch und methodisch unterschiedliche Arbeiten von elf namhaften Filmschaffenden zusammen, darunter neben Rainer Werner Fassbinder und Volker Schlöndorff auch Alexander Kluge und Edgar Reitz. Ihre dokumentarischen und fiktionalen Beiträge reflektieren die gesellschaftliche Stimmung nach der Entführung und Ermordung Hans Martin Schleyers sowie den Selbstmorden der in Stammheim inhaftierten RAF-Terroristen. Die Kinoproduktion erzeugte seinerzeit eine Gegenöffentlichkeit, auch dank des verwendeten Bildmaterials, das nicht in Fernsehberichten zu sehen war.

Von der Suche nach Wahrheit und ihrer Instrumentalisierung handelt Reinhard Hauffs **MESSER IM KOPF** (1978): Ein junger Biogenetiker wird bei einer Razzia in einem „konspirativen“ Jugendzentrum schwer verletzt – für die Polizei und bürgerliche Medien schoss der Polizeibeamte in Notwehr, die linke Szene stilisiert das Opfer zum Märtyrer. In **STAMMHEIM** (1985/86) greift Hauff das Thema Terrorismus mit dokumentarischer Strenge auf: In Zusammenarbeit mit Stefan Aust wird der 192 Tage dauernde, zermürbende Prozess gegen Baader, Meinhoff, Ensslin und Raspe im Jahr 1975 re-inszeniert.

Begleitet werden die prominent besetzten Filme durch ein aufwändiges Booklet mit Texten des Journalisten und Buchautors Willi Winkler. Darüber hinaus ist die Box mit umfangreichem Bonusmaterial (u.a. Interviews) ausgestattet.



Straßenfeger

Die besten Krimis der 60er und 70er Jahre

Die DVD-Edition

www.strassenfeger-edition.de



Straßenfeger 01
Der Andere
Es ist soweit



Straßenfeger 04
Percy Stuart
Staffel 02-03



Straßenfeger 05
Tim Frazer
Tim Frazer:
Der Fall Salinger



Straßenfeger 06
Melissa
Ein Mann namens
Harry Brent



Straßenfeger 07
Wie ein Blitz
Das Messer



Straßenfeger 08
Butler Parker
Folge 01-06



Straßenfeger 09
Es muß nicht
immer Kaviar sein



Straßenfeger 10
Die Frau in Weiss
Der rote Schal



JULIANE LORENZ

Zu Besuch bei der Präsidentin der Fassbinder Foundation

Der Sitz der Rainer Werner Fassbinder Foundation in Berlin-Charlottenburg lässt sofort eine private Atmosphäre aufkommen. Die stilvoll eingerichtete, helle Altbau-Wohnung stellt eine freundliche Verbindung von Leben und Arbeit her, „die man schätzt, wenn man viele Jahre im Dunkeln am Schneidetisch verbracht hat“, erzählt Juliane Lorenz. Sie sei ein „Sonnenkind“, immer schon gewesen.

Offen, freundlich, vertrauend erlebt man sie als Gastgeberin. Ihre Fassbinder-Geschichte beginnt mit einem Prolog in Wiesbaden aus dem Jahr 1969: Stiefvater Dieter Lorenz habe abends zuhause von der FSK-Prüfung von *LIEBE IST KÄLTHER ALS DER TOD* (1969), einem beeindruckenden Erstlingsspielfilm, erzählt, den ein „junger Wilder“ namens Fassbinder gedreht habe. Sieben Jahre später, als zwanzigjährige Studentin, sollte sie bei *CHINESISCHES ROULETTE* (1976) zum ersten Mal für den Regisseur arbeiten. Daraus entwickelte sich eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft: Insgesamt 14 Filme schnitt sie, darunter *DIE EHE DER MARIA BRAUN* (1978), *LILI MARLEEN* (1980), *LOLA* (1981), *DIE SEHNSUCHT DER VERONIKA VOSS* (1981/82) und zuletzt *QUERELLE - EIN PAKT MIT DEM TEUFEL* (1982).

Sechs Jahre, bis zu seinem überraschenden Tod 1982, dauerte die Zeit mit Fassbinder, seit nunmehr 1992 leitet Juliane Lorenz die gemeinnützige Nachlassgesellschaft. Dazwischen liegen die zehn Jahre, in denen sie „für sich“, wie sie sagt, weitere Filme schneiden und montieren wollte. Die Auszeichnung im Jahr 1991 mit dem Deutschen Filmpreis für die Montage von Werner Schroeters *MALINA* sollte für sie zur Zäsur werden: „Damit hatte ich mir in meinem Beruf bewiesen, was ich beweisen wollte.“ Nun habe sie sich reif gefühlt, die ihr von Fassbinders

Mutter Liselotte Eder übertragene Verantwortung für sein Werk alleine zu übernehmen. „Von Rainer etwas wegzukommen war wichtig, um wieder zurückkehren zu können“, sagt sie rückblickend.

Fassbinder erhalten und entfalten

Juliane Lorenz versteht sich mehr als Künstlerin, weniger als Archivarin oder Wissenschaftlerin. Dass Fassbinders beeindruckendes Werk – vierundvierzig Kino- und TV-Filme, vierzehn Theaterstücke, sechs Adaptionen, vier Hörspiele, zwölf Liedertexte – für heutige und kommende Generationen erhalten und aktuell bleibt, ist das Verdienst ihrer Foundation. Mehr als 30 Filme wurden bereits restauriert, darunter der fünfzehneinhalbstündige TV-Mehrteiler *BERLIN ALEXANDERPLATZ* (1979/80). Unserem Publikum präsentierte Juliane Lorenz, die dem DIF-Freundeskreis angehört, im vergangenen Jahr die von der ursprünglichen 16-Millimeter-Fernsehfassung aufwändig neu aufgelegte 35-Millimeter Kino-Fassung und ihre beiden Dokumentationen *BEOBSACHTUNGEN BEI DER RESTAURATION* (2006) und *EIN MEGA-FILM UND SEINE GESCHICHTE* (2007, in deutscher Erstaufführung).

Unter ihrer Leitung hat die Foundation – auch mit Ausstellungen und Retrospektiven in Deutschland, Frankreich und den USA – Beeindruckendes geleistet. Doch Juliane Lorenz blickt nur kurz zurück, und dann entschlossen nach vorne: Noch sind nicht alle Filme gesichert, nicht alle Materialien erfasst und nicht alle Weichen für die Zukunft gestellt. Derzeit arbeitet sie an der Restaurierung des zweiteiligen WDR-Fernsehfilms *WELT AM DRAHT* (1973). Und die Fassbinder-Biographie, an der sie seit Jahren schreibt, soll auch bald fertig werden.



„Man muss Fassbinders Werk erhalten und entfalten. So einen kann man nicht über Jahrzehnte in Kisten lagern, er ist zeitlos und aktuell.“

Juliane Lorenz



BÖGNER HENSEL GERNS & PARTNER
RECHTSANWÄLTE NOTARE STEUERBERATER

bhg

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel Gerns & Partner
Rechtsanwälte Notare Steuerberater

Zeppelinallee 47

D-60487 Frankfurt am Main

Tel.: ++49 (0)69 79405-0

Fax: ++49 (0)69 79405-110

www.bhgs.de | mail@bhgs.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 961 220 303

www.deutsches-filminstitut.de

DAS TABELLARIUM IST IN EIN

EM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs und donnerstags sowie in einer Sonntags-Matinee lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder) entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiter und Kooperationspartner.

Der nach einem Drehbuch von Orhan Pamuk entstandene **GİZLİ YÜZ** (The Secret Face, 1991) greift Motive der islamischen Mystik auf und macht dabei Anleihen bei Werken des berühmten persischen Poeten Fariduddin Attar. Ein junger Fotograf, der in den Vergnügungslokalen Istanbuls arbeitet, bringt alle seine Bilder zu einer mysteriösen Frau, denn diese sucht schon seit langem nach einem bestimmten Gesicht. Schließlich entdeckt sie es im Bild eines Uhrmachers und verschwindet mit ihm in eine unbekannte Welt. In **GİZLİ YÜZ** verbindet Regisseur Ömer Kavur alte Erzählkunst mit moderner Fantastik zu einem meditativen Gedicht des Sufismus.

Als Wunschfilm der *freunde des deutschen filmmuseums* zeigen wir **DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.** (1976) – basierend auf einer in der DDR wie in der BRD gleichermaßen erfolgreichen Erzählung von Ulrich Plenzdorf. Goethes *Werther* in die Gegenwart der DDR der 1970er Jahre übertragend, zeichnete Plenzdorf ein Zeitporträt und Abbild einer Generation. Sein lässiger Antiheld Edgar Wibeau (Klaus Hoffmann) stößt per Zufall auf eine Ausgabe von *Werther*, identifiziert sich sofort mit dem Helden des Romans und übernimmt ganze Absätze des Buches zur Schilderung seiner eigenen Situation. Nach Edgars Unfalltod folgt dessen Vater den Lebens-

spuren des ihm fremd gebliebenen Sohnes. Als Gast erwarten wir später den, auch als Liedermacher erfolgreichen Klaus Hoffmann, der für seine Rolle mehrfach ausgezeichnet wurde.

Nach Motiven des Schauerromans *Dracula* von Bram Stoker drehte F.W. Murnau den expressionistischen Stummfilmklassiker **NOSFERATU** (1921). Virtuos die technischen, poetischen und emotionalen Effekte des Mediums nutzend, schildert Murnau den Einbruch des Dämonischen in die bürgerliche Idylle und entwirft damit ein düsteres Spiegelbild kollektiver Ängste in der Weimarer Republik. Thomas Hutter, Sekretär eines Wisborger Maklers, reist nach Transsylvanien, um mit dem Grafen Orlok (Max Schreck) über einen Hausverkauf zu verhandeln. Doch der Schlossherr erweist sich als Vampir, der Pest und Tod nach Wisborg bringt. Erst Hutters junge Frau Ellen (Greta Schröder) gelingt es, in selbstloser Hingabe das Unheil zu bannen.

In seiner ironischen Komödie **DROWNING BY NUMBERS** (Verschwörung der Frauen, 1988) führt Peter Greenaway den Zuschauer durch ein Labyrinth von Assoziationen und mysteriösen Zahlenspielerien. Großmutter, Mutter und Tochter, alle namens Cissie Colpitts, ermorden nacheinander und nach festgelegten Regeln ihre Männer. Um



die Morde zu vertuschen, verschwören sie sich mit dem amtlichen Leichenbeschauer, der am Ende jedoch ebenfalls das Zeitliche segnet. Nicht zuletzt dank der grandiosen Licht- und Farbgestaltung wurde **DROWNING BY NUMBERS** bei den Filmfestspielen in Cannes mit dem Preis für den besten künstlerischen Beitrag ausgezeichnet. Nach Motiven der George-Cukor-Komödie **DIE NACHT VOR DER HOCHZEIT** (1940) drehte Charles Walters mit **HIGH SOCIETY** (Die oberen Zehntausend, 1956) ein perfekt inszeniertes Musical, dessen Besetzungsliste einige der größten Stars der 1950er Jahre versammelt. Grace Kelly spielt die Millionärstochter Tracy Lord, die kurz vor ihrer Hochzeit Besuch von ihrem Ex-Mann (Bing Crosby) erhält. Ebenfalls mit von der Partie ist der Reporter Marc Connor (Frank Sinatra), der über die Hochzeit berichten soll. Neben den witzigen Dialogen ist vor allem die schwungvolle Musik von Cole Porter und ein Gastauftritt von Louis Armstrong herausragend.

In **PROFESSIONE: REPORTER** (Beruf: Reporter, 1975) erzählt Michelangelo Antonioni die Geschichte eines Mannes auf der Flucht vor sich selbst. Als



links: Eberhard Itzenplitz **DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.** (BRD 1976)
oben: F.W. Murnau **NOSFERATU** (D 1921)
rechts: Ömer Kavur **GİZLİ YÜZ** (Türkei 1991)





ein Mitreisender plötzlich stirbt, nimmt der ausgebrannte Journalist David Locke (Jack Nicholson) dessen Identität an. Ausgerüstet mit dem Terminkalender des Toten reist er quer durch Europa und Afrika, trifft gefährliche Waffenschmuggler und verliebt sich in eine verführerische junge Frau (Maria Schneider). Als ihm die Situation langsam über den Kopf zu wachsen beginnt, begreift er, dass er für seine neugewonnene Freiheit einen hohen Preis bezahlen muss.

NETWORK (1976), Sidney Lumets mit Sarkasmus und bösem Witz inszenierte Satire auf das amerikanische Kommerzfernsehen, wurde mit vier Oscars ausgezeichnet. Aufgrund sinkender Einschaltquoten wird Howard Beale (Peter Finch), Moderator einer Nachrichtensendung, entlassen. In seiner letzten Sendung kündigt er vor laufender Kamera seinen Selbstmord an, ändert aber den Plan und beschimpft stattdessen das Publikum. Die Zuschauer sind begeistert, die Einschaltquoten steigen und er wird wieder eingestellt – bis er dem Sender erneut unbehaglich wird und die Programmdirektorin Diana



Christensen (Faye Dunaway) beschließt, ihn vor laufender Kamera erschießen zu lassen. Die nach einer Vorlage von Tania Blixen entstandene Literaturverfilmung **BABETTES GÆSTEBUD** (Babettes Fest, 1987) war einer der international erfolgreichsten dänischen Filme und wurde mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film prämiert. In einem kargen jütländischen Fischerstädtchen führt die französische Köchin Babette (Stéphane Audran) den Haushalt zweier in asketischer Frömmigkeit lebender alternder Schwestern. Als Babette in einer Lotterie gewinnt, erfüllt sie sich ihren Lebenstraum und kocht für die pietistischen Dörfler ein erstklassiges Diner.

Mit **POPIÓŁ I DIAMENT** (Asche und Diamant, 1958) schuf Andrzej Wajda ein beeindruckendes Zeitbild von 1945, das zum Vorbild des intellektuellen Kinos in Europa wurde und Hauptdarsteller Zbigniew Cybulski zum Idol seiner Generation machte. Polen am 8. Mai 1945: In einer Provinzstadt feiert man das Ende des Krieges, nur für die Undergroundkämpfer ist Frieden noch ein Fremdwort. Zwei befreundete Verfechter des

national-bürgerlichen Systems sollen den Sekretär der Kommunisten töten. Doch das Attentat schlägt fehl und ihm fallen irrtümlich zwei Arbeiter zum Opfer.

NATURAL BORN KILLERS (1994), Oliver Stones Reflexion über die Wechselwirkungen zwischen Medien und Gewalt, zählt zu den umstrittensten Filmen der 1990er Jahre. Mickey (Woody Harrelson) und Mallory (Juliette Lewis) sind nach 52 Morden das berüchtigtste Killer-Pärchen Amerikas. Bei ihren Überfällen lassen sie stets einen Überlebenden zurück, damit dieser von den „M&M Murders“ berichten kann. Nach ihrer Festnahme wollen der zynische TV-Journalist Gale (Robert Downey jr.) und der skrupellose Polizist Scagnetti auf ihre Weise mit der Geschichte der „M&M Murders“ groß herauskommen. Doch es kommt anders: Vor laufender Kamera drehen Mickey und Mallory durch und die Gewalt eskaliert.

Robert Rossens letzter Film **LILITH** (1964) ist der Versuch einer modernen Interpretation der biblisch-mythologischen Gestalt der Lilith. Nach einer literarischen Vorlage von J.R. Salamanca erzählt Rossen die düstere Liebesgeschichte zwischen einer schizophrenen Heimsassin (Jean Seberg) und ihrem Pfleger (Warren Beatty). Nach *À bout de souffle* (1959) war **LILITH** der zweite große Höhepunkt in Jean Sebergs Karriere und für viele ihre vielleicht beste Rolle. Von Publikum und Kritik zu Unrecht kaum beachtet, war **LILITH** jedoch ein finanzieller Misserfolg.

Ingmar Bergman verfolgt in **SCENER UR ETT ÄKTENSKAP** (Szenen einer Ehe, 1973) über einen längeren



links: Robert Rossen **LILITH** (USA 1964)
o.l.: Ingmar Bergman **SCENER UR ETT ÄKTENSKAP** (SE 1973)
oben rechts: Charles Walters **HIGH SOCIETY** (USA 1956)
rechts: Michelangelo Antonioni **PROFESSIONE: REPORTER** (Italien/Frankreich 1975)





Zeitraum hinweg die Beziehung des verheirateten Paares Marianne (Liv Ullmann) und Johan (Erland Josephson). Sie scheinen zunächst nach dem Muster einer Frauenzeitschrift eine harmonische Modell-Ehe zu führen. Allmählich werden jedoch Untiefen und Widersprüche offenbar. Wegen einer Affäre kommt es zum traumatischen Zerfall, und erst Jahre nach der Scheidung scheint eine Annäherung wieder möglich. „Ich habe drei Monate gebraucht, um dieses Buch zu schreiben, aber es hat mich lange Zeit meines Lebens gekostet, es zu erfahren“, so Ingmar Bergman.

KINOTERMINE

Di 4.11. 18.00 Uhr | Turkish Cinema in all its Colours

GİZÜ YÜZ The Secret Face
Türkei 1991, R: Ömer Kavur
Da: Zuhâl Olcay, Fikret Kuşkan, 115 min **OmeU**

Mi 5.11. 18.00 Uhr

DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W. BRD 1976, R: Eberhard Itzenplitz, Da: Klaus Hoffmann, Léonie Thelen, 111 min
Im Anschluss: Klaus Hoffmann im Gespräch mit Ulrich Sonnenschein

So 9.11. 11.30 Uhr **Matinee**

NOSFERATU D 1921, R: F.W. Murnau
Da: Max Schreck, Greta Schröder, 94 min
restaurierte Fassung **Klavierbegleitung: Uwe Oberg**
Einführung: Felix Fischl

Di 11.11. 18.00 Uhr

DROWNING BY NUMBERS Verschwörung der Frauen
GB/NL 1988, R: Peter Greenaway
Da: Joan Plowright, Juliet Stevenson, 118 min **OF**
Einführung: Prof. Joachim Valentin, Haus am Dom

Mi 12.11. 18.30 Uhr

HIGH SOCIETY Die oberen Zehntausend, USA 1956
R: Charles Walters, Da: Bing Crosby, Grace Kelly, Frank Sinatra, 111 min **OF**, Einf.: Beate Dannhorn

Do 13.11. 18.00 Uhr

PROFESSIONE: REPORTER Beruf: Reporter
Italien/Frankreich 1975, R: Michelangelo Antonioni
Da: Jack Nicholson, Maria Schneider, 126 min **DF**
Einführung: Maja Keppler

Di 18.11. 18.00 Uhr

NETWORK
USA 1976, R: Sidney Lumet, Da: Faye Dunaway, William Holden, Peter Finch, 121 min **OF**
Einführung: Tim Heptner

Mi 19.11. 18.00 Uhr

BABETTES GÆSTEBUD Babettes Fest
Dänemark 1987, R: Gabriel Axel
Da: Stéphane Audran, Birgitte Federspiel, 102 min **DF**
Einführung: Susanne Neubronner

Do 20.11. 18.00 Uhr

POPIÓŁ I DIAMENT Asche und Diamant
Polen 1958, R: Andrzej Wajda
Da: Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyzewska, 103 min **DF**

Di 25.11. 18.00 Uhr

NATURAL BORN KILLERS
USA 1994, R: Oliver Stone
Da: Woody Harrelson, Juliette Lewis, 118 min **OF**
Einführung: Marius Hartung

Mi 26.11. 18.00 Uhr

LILITH USA 1964, R: Robert Rossen
Da: Jean Seberg, Warren Beatty, 114 min **DF**
Einführung: Monika Haas

Do 27.11. 18.00 Uhr

SCENER UR ETT ÄKTENSKAP Szenen einer Ehe
Schweden 1973, R: Ingmar Bergman
Da: Liv Ullmann, Erland, Josephson, 167 min **DF**
Einführung: Prof. Joachim Valentin, Haus am Dom

KINO '68

Der Lateinamerika-Experte Peter B. Schumann beschäftigt sich im siebten Frankfurter filmhistorischen Vortrag zum „Kino '68“ mit dem Filmschaffen in der Dritten Welt, das seinerzeit erstmals ein gesteigertes Interesse auf sich ziehen konnte.

Schumann stellt den ersten Teil des dreiteiligen Dokumentarfilms **LA HORA DE LOS HORNOS** (Die Stunde der Feuer, 1968) vor, in dem der Regisseur Fernando Ezequiel Solanas die Ausbeutung in Argentinien zwischen 1966 und 1968 darstellt und anklagt, um sein Publikum für die Ziele der peronistischen Linken zu mobilisieren. Während der Film in Argentinien bis 1973 verboten war, lobte man ihn in Europa vor allem wegen seiner konsequenten Bild-Ton-Montagen als Paradebeispiel eines neuen politischen Kinos.



KINOTERMIN

Mi 19.11. 20.00 Uhr

LA HORA DE LOS HORNOS. PRIMERA PARTE. NEOCOLONIALISMO Y VIOLENCIA Argentinien 1968, R: Fernando Ezequiel Solanas, 90 min **OmeU**, Vortrag: Peter B. Schumann

In Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

links: Oliver Stone NATURAL BORN KILLERS (USA 1994)
rechts: Fernando Ezequiel Solanas LA HORA DE LOS HORNOS. PRIMERA PARTE. NEOCOLONIALISMO Y VIOLENCIA (Argentinien 1968)

STARKINO FÜR CINEASTEN!

Erleben Sie 90 Kino-Highlights aus 90 Jahren United Artists-Filmgeschichte.
Erhältlich in 3 attraktiven, nach Genres sortierten 30er DVD-Editionen
& als limitierte Gesamt-Ausgabe mit 90 DVDs!



Limitiert
auf 500 Stück!

Gesamt-Kollektion - Limited Edition

Alle 3 Editionen als
90er Gesamtbox
inkl. Zertifikat



3 DVD-Editionen, nach Genres sortiert, einzeln und als Gesamt-Kollektion erhältlich:

Moments in Time: Die schönsten Romanzen, Musicals & Komödien

Cash, Crime & Characters: Legendäre Thriller, Dramen & Krimis

Guns & Heroes: Große Western, Abenteuer- & Kriegsfilm

Jedes 30er Disc-Set im attraktiven Schuber, mit vielen Hintergrund-Infos zu den Filmen.
Alle Filme in bestmöglicher Bild- & Tonqualität, teilweise mit attraktiver Sonderausstattung.

Die United Artists Gesamt-Kollektion Ab 24.10. auf DVD



www.UA90.de



www.mgm.com

Design © 2008 Metro-Goldwyn-Mayer-Studios Inc. Alle Rechte vorbehalten. Vertrieb durch Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland GmbH, Frankfurt/Main.
„TWENTIETH CENTURY FOX“, „FOX“ und ihre Logos sind Eigentum der Twentieth Century Fox Film Corporation, sowie deren zugehörige Unternehmen.



www.fox.de

TURKISH CINEMA IN ALL ITS COLOURS

Filmreihe und 8. Türkisches Filmfestival

Mit aktuellem türkischen Kino und Klassikern widmet sich die seit Oktober laufende Filmreihe dem Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2008. Als Teil des 8. Türkischen Filmfestivals laufen zudem deutsch-türkische Produktionen.

TABUTTA RÖVAŞATA (Somersault in a Coffin, 1996) handelt von Mahmut, einem liebenswerten Außenseiter, der auf der Straße lebt. Um sich vor der Kälte des Winters zu schützen, fährt er nachts mit geklauten Autos spazieren, bringt am nächsten Morgen die Luxusschlitten aber liebevoll poliert wieder zurück. Als er sich in eine drogensüchtige Frau verliebt, nimmt sein gewohntes Leben eine neue Wendung.

In **GİZLİ YÜZ** (The Secret Face, 1991) verbindet Regisseur Ömer Kavur – nach einem Drehbuch des Literatur-Nobelpreisträgers Orhan Pamuk – alte Erzählkunst mit moderner Fantastik zu einem meditativen Gedicht des Sufismus, der islamischen Mystik. Ein junger Fotograf bringt alle seine Bilder zu einer mysteriösen Frau, die schon lange nach einem bestimmten Gesicht sucht, das sie in ihrem Inneren trägt. Schließlich entdeckt sie es unter Tausenden in dem Bild eines Uhrmachers, und als sie sich begegnen,

verschwinden sie gemeinsam in eine unbekannte Welt.

GİTMEK (My Marlon and Brando, 2008) beruht auf einer wahren Liebesgeschichte: Hama Ali, ein charismatischer B-Movie-Darsteller aus dem Irak, und die attraktive türkische Schauspielerin Ayça verlieben sich bei Dreharbeiten. Über Telefongespräche und Videoaufzeichnungen führen sie mehr als drei Jahre lang eine Beziehung über die Grenzen hinweg, bis die USA in den Irak einmarschieren und das Land in Gewalt versinkt. Während viele Menschen aus dem Osten in den sicheren Westen fliehen, begibt sich Ayça auf die Suche nach ihrem Geliebten.

KABADAYI (For Love and Honor, 2007) handelt von Ali Osman, einem ehemaligen „Fürsten der Straße“, der mittlerweile ein beschauliches Rentnerleben führt. Das ändert sich als er erfährt, dass er einen Sohn hat, der mittlerweile erwachsen und in das gleiche Mädchen verliebt ist wie Devran, Mitglied der Drogenmafia. Die



Herzensangelegenheit seines Sohnes wird für Ali zur Ehrensache.

TATIL KİTABI (Summer Book, 2008) erzählt in langen, ruhigen Einstellungen vom Leben und Alltag in einer anatolischen Kleinstadt aus der Sicht eines zehnjährigen Jungen. Als sein Vater einen Schlaganfall erleidet, muss die Familie lernen, mit der Situation umzugehen. Es geraten jedoch die familiären Strukturen ins Wanken, als der ältere Bruder nicht mehr zum Militär zurück möchte und dem Jungen sein Schulbuch gestohlen wird, weshalb er seine Schulaufgaben nicht erledigen kann. Zu guter Letzt finden sie wieder in ihre alten Strukturen zurück.

BEYZAK MELEK (White Angel, 2007) setzt sich mit Alter und Tod auseinander und stellt den traditionellen familiären Zusammenhalt im Dorf dem urbanen Individualismus gegenüber. Um seiner Familie nicht länger zur Last zu fallen, flieht der krebserkrankte Ahmet zunächst aus dem Krankenhaus in ein Altersheim, aus dem er mit anderen Bewohnern wieder ausbricht. Sie reisen in sein



links: Ömer Vargı **KABADAYI** (Türkei 2007)
oben: Zeki Ökten **SÜRÜ** (Türkei 1979)

Heimatsdorf in der Osttürkei und finden ihre verloren gegangene Würde wieder.

Das Drehbuch zu **SÜRÜ** (The Herd, 1979) schrieb Yılmaz Güney, einer der bedeutendsten türkischen Regisseure und Schauspieler, im Gefängnis. Zeki Ökten inszenierte daraus die Geschichte einer sich auflösenden Großfamilie von Hirtennomaden, die ihre Schafsherde nach Ankara zum Verkauf bringen. Der im Stil des Neorealismus gedrehte Film klagt Korruption und Gewalt in der türkischen Gesellschaft an. In **MASUMİYET** (Innocence, 1997) kommt Yusuf nach zehn Jahren aus dem Gefängnis und weiß nicht wohin. In einem alten Hotel trifft er auf ein Paar mit Kind – sie ist Nachtclubsängerin, er ihr Zuhälter und Geliebter. Yusuf wird in eine außergewöhnliche Dreiecksbeziehung verwickelt.

BEYNELMİL (International, 2006) spielt im Jahr 1982 während der Militärdiktatur: Weil in der Stadt Adiyaman ein Ausgangsverbot verhängt wurde, kann eine Gruppe Musiker ihrer Arbeit nicht nachgehen und gerät in finanzielle Not. Der Befehlshaber des örtlichen Militärs hat mit dem kleinen Ensemble dennoch Großes vor: Es soll zu einer Militärkapelle umfunktioniert werden.

ZÜĞÜRT AĞA (The Agha) erzählt von einem Feudalherrscher, der seine Ländereien und Dörfer bis auf eines verkaufen muss. Seine ganze Hoffnung ruht auf dem letzten verbliebenen Dorf Haraptar. Als alle Bewohner wegen einer anhaltenden Dürre nach Istanbul ziehen, ist Ağa ein Herrscher ohne Beherrschte – so bleibt ihm nichts anderes übrig, als ihnen in die Großstadt zu folgen.



Mit **UMUT** (Hope, 1970) gelang Güney der internationale Durchbruch. Cabbar, ein mittelloser Kutscher aus Adana, führt ein armseliges Leben und hat Mühe, seine Frau, seine Mutter und seine fünf Kinder zu versorgen. Als auch der erhoffte Lotteriegewinn ausbleibt, wird die Lage dramatisch: Letzte Hoffnung gibt ihm ein Hinweis auf einen vergrabenen Schatz.

Die Tragikomödie **MUHSIN BEY** (Mr. Muhsin, 1987) spiegelt die sich verändernde Gesellschaft der 1980er Jahre wider. Der alternde Konzertveranstalter Muhsin Kanadıkırık, ein Liebhaber klassischer türkischer Musik, trifft auf den jungen, angehenden Arabeskensänger Ali Nazik aus

Anatolien. Zunächst widerwillig beginnt Herr Muhsin, sich um die Karriere des hartnäckigen Landflüchtlings zu kümmern. Gedreht im historischen Stadtteil Beyoğlu, ist dieser Film nicht nur eine hinreißende Culture-Clash-Komödie, sondern auch ein wunderbares Stadtporträt.

Deutsch-türkische Produktionen

IMPORT-EXPORT – EINE REISE IN DIE DEUTSCH-TÜRKISCHE VERGANGENHEIT (2006) möchte „den Döner von hinten aufspießen“ und fragen: Haben wir nicht lange genug auf 50 Jahren Migrationsgeschichte und Gastarbeiterklischees herumgewartet? Der unterhaltsame Dokumentarfilm greift



links: Seyfi Teoman **TATİL KİTABI** (Türkei 2008)
 mitte: Hüseyin Karabey **GİTMEK** (Türkei/NL/F 2008)
 oben: Fatih Akin **AUF DER ANDEREN SEITE** (D/Türkei 2007)

historische Bilder auf – von den christianisierten „Beutetürken“, über die bis heute im kollektiven Bewusstsein verankerte „Türkenangst“ bis zur deutsch-türkischen „Waffenbrüderschaft“ während des Ersten Weltkriegs – und berichtet von Deutschen in der Türkei wie Edzard Reuter ebenso wie vom einzigen türkischen Schuster in der DDR. Auf unterhaltsame Art verwebt das Road Movie die Zeitebenen und erzählt von kuriosen, fast vergessenen Details aus der Historie.

Der Gangsterfilm **CHIKO** (2008) ist angesiedelt im Hamburger Milieu: Der clevere Kleindealer Chiko will hoch hinaus, er träumt vom Reichtum und einem dicken weißen Mercedes. Gemeinsam mit seinen Freunden Tibet und Curly gelingt es, für den Großdealer Brownie zu arbeiten und schnell aufzusteigen. Als jedoch Tibet Brownie hintergeht, muss Chiko sich zwischen der Loyalität zu seinem Boss und der Solidarität zu seinem Jugendfreund entscheiden.

In **TAGEBUCH EINES FILMREISENDEN: FATİH AKIN** (2007) begleiten Ehefrau Monique und seine persönliche Assistentin Nurhan Secerci den Regisseur während der gesamten Arbeit an **AUF DER ANDEREN SEITE** mit der Kamera. Akin spricht über die Entstehung der Geschichte und ihre Bilder, man sieht ihn bei der Auswahl der Motive und im Umgang mit seinen Schauspielern.

In dem Ensemblefilm **AUF DER ANDEREN SEITE** (2007), dem zweiten Teil seiner Trilogie „Liebe, Tod und Teufel“ verknüpft Fatih Akin das Schicksal von sechs Personen. Ein türkischer Witwer in Hamburg nimmt eine Prostituierte bei sich auf. Seinem Sohn, einem Germanistikprofessor, missfällt dies

zunächst, doch nach ihrem plötzlichen Tod sucht er in Istanbul nach der Tochter der Frau.

Im Jahr 1920 inszenierte Muhsin Ertugrul gemeinsam mit der Produzentin Marie Louise Droop als erster türkischer Regisseur einen Film

in Deutschland. Der Stummfilm **DAS FEST DER SCHWARZEN TULPE** (1920) spielt im 17. Jahrhundert in den Niederlanden und erzählt vom Widerstand der republikanischen Brüder de Witt gegen Wilhelm III. von Oranien.

KINOTERMIN

Sa 1.11. 18.00 Uhr

TABUTTA RÖVAŞATA Somersault in a Coffin
Türkei 1996, R: Derviş Zaim
Da: Ahmet Uğurlu, Tuncel Kurtiz, 74 min **OmeU**

Di 4.11. 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

GİZLİ YÜZ The Secret Face
Türkei 1991, R: Ömer Kavur
Da: Zuhai Olcay, Fikret Kuşkan, 115 min **OmeU**

Do 6.11. 17.30 Uhr

IMPORT-EXPORT Eine Reise in die deutsch-türkische Vergangenheit, D/Türkei 2006, R: Eren Önsöz
Dokumentarfilm, 90 min **OmU, Beta SP**

Fr 7.11. 15.00 Uhr | **Sa 9.11.** 16.00 Uhr | Kinderkino

METİN BRD 1979, R: Thomas Draeger, Da: Tudra Yüksel, 82 min **ab 6 Jahre (Filmbeschreibung S. 30)**

Fr 7.11. 18.00 Uhr | **Sa 8.11.** 22.30 Uhr

CHIKO D 2008, R: Özgür Yıldırım
Da: Denis Moschitto, Moritz Bleibtreu, 92 min

Fr 7.11. 20.30 Uhr | **Sa 15.11.** 22.30 Uhr

GİTMEK My Marlon and Brando
Türkei/NL/F 2008, R: Hüseyin Karabey
Da: Ayça Damgacı, Hama Ali Khan 92 min **OmeU**
Zu Gast: Hüseyin Karabey (7.11.)

Fr 7.11. 22.30 Uhr

BEYAZ MELEK White Angel, Türkei 2007, R: Mahsun Kırmızıgül, Da: Yıldız Kenter, Ali Sürmeli, 95 min **OmeU**

Sa 8.11. 16.00 Uhr

DAS FEST DER SCHWARZEN TULPE D 1920
R: Marie Louise Droop, Muhsin Ertugrul/Da: Theodor Becker, Friedrich Berger, Carl de Vogt, 80 min
Holl. Fassung mit dt Übersetzung, Klavierbegleitung

Sa 8.11. 18.00 Uhr

kurze Stummfilme aus den 1910er und 1920er Jahren ca. 20 min
TAGEBUCH EINES FILMREISENDEN: FATİH AKIN
D 2007, R: Monique Akin, Doku., 60 min **BetaSP**

Sa 8.11. 20.30 Uhr

AUF DER ANDEREN SEITE
D/Türkei 2007, R: Fatih Akin, Da: Baki Davrak, Patrycia Ziolkowska, Hanna Schygulla, 122 min

So 9.11. 18.00 Uhr

KABADAYI For Love and Honor, Türkei 2007, R: Ömer Vargı, Da: Şener Şen, Kenan Imirzalioglu, 140 min **OmeU**

So 9.11. 20.30 Uhr

TATİL KİTABI Summer Book, Türkei 2008, R: Seyfi Teoman
Da: Taner Bırsel, Ayten Tökün, 91 min **OmeU**

Fr 14.11. 18.00 Uhr

SÜRÜ The Herd, Türkei 1979, R: Zeki Ökten
Da: Tarık Akan, Melike Demirağ **OmeU**

So 16.11. 18.00 Uhr

MASUMİYET Innocence, Türkei 1997, R: Zeki Demirkubuz
Da: Haluk Bilginer, Derya Alabora, 110 min **OmeU**

Di 18.11. 20.30 Uhr

BEYNELMİLEL International
Türkei 2006, R: Sırrı Süreyya Önder, Muharrem Gülmez, Da: Cezmi Baskın, Özgü Namal, 106 min **OmeU**

Fr 21.11. 18.00 Uhr

ZÜĞÜRT AĞA The Agha, Türkei 1985, R: Nesli Cölgeçen
Da: Şener Şen, Erdal Özyağcılar, 105 min **OmeU**

So 23.11. 18.00 Uhr

UMUT Hope, Türkei 1970, R: Yılmaz Güney
Da: Yılmaz Güney, Gülsen Alınacı, 100 min **OmeU**

Mi 26.11. 20.30 Uhr

MUHSİN BEY Mr. Muhsin, Türkei 1987, R: Yavuz Turgul
Da: Şener Şen, Uğur Yücel, 145 min **OmeU**

In Kooperation mit dem Organisationskomitee Ehrengast Türkei der Frankfurter Buchmesse, der Ankara Cinema Association und Transfer zwischen den Kulturen e.V.



MADE IN TURKEY – BEWEGTE BILDER

Am 9. November endet das Ausstellungsprojekt „Made in Turkey“, mit dem unser Haus ausgewählten Videoarbeiten des Ehrengastes der Buchmesse ein Forum bietet.

Insgesamt zehn verschiedene Frankfurter Ausstellungshäuser beteiligen sich an dem Kooperationsprojekt der Ernst Barlach Museums-gesellschaft, das türkische Kunst von 1978 bis heute zeigt. Im Museumsfoyer sind unter dem Titel „Bewegte Bilder“ Werke junger Künstler zu sehen. Auf einem großen Screen laufen Clips von Video- und Performance-Künstlern. Fünf Terminals zeigen unterschiedliche Videos – von poetischen Erzählungen über die Auseinandersetzung mit politischen und sozialen Themen, bis hin zur Reflexion der ästhetischen Möglichkeiten des Mediums selbst.



Linke Seite: Özgür Yıldırım **CHIKO** (D 2008)
links: Nilbar Güres **DER BRIEF** (2006)
rechts: Sergei Bodrov **MONGOL** (RU/D/Kasachstan, 2007)

GOEAST PRÄSENTIERT: MONGOL

Mit dem für den Oscar nominierten Film des russischen Regisseurs Sergei Bodrov setzt goEast seine Reihe mit besonderen Filmen aus Mittel- und Osteuropa fort.



Drei der fünf für den Oscar des besten nicht-englischsprachigen Films nominierten Filme kamen

in diesem Jahr aus Osteuropa – ein deutliches Zeichen dafür, dass die Qualität der Produktionen aus den goEast-Ländern auch international mehr und mehr die verdiente Anerkennung findet. Mit **KATYN** (Polen 2007) von Andrzej Wajda und **12** (Russland 2007) von Nikita Michalkov zeigte goEast beim diesjährigen Festival in Wiesbaden zwei der Oscar-nominierten Filme. In der Reihe *goEast präsentiert* wird nun mit **MONGOL** (Der Mongole, 2007) auch die dritte osteuropäische Nominierung in Frankfurt zu sehen sein.

Als „eine Augenweide“ und einen Film von „visueller Schönheit und atmosphärischer Dichte“ beschreibt Katharina Dockhorn in *epd Film* die aktuelle Spielfilmproduktion von Regisseur und Drehbuchautor Sergei Bodrov. Mit seinem Porträt des legendären Mongolen-Herrschers Dschingis Khan gelingt ihm ein aufwendiges, bildgewaltiges Epos, für das die weiten Steppen der Mongolei eine großartige Kulisse bilden.

Dort versucht der junge Dschingis Khan nach Jahren der Gefangenschaft, die Stämme der Mongolen zu einen und gegen die anderen Steppenvölker zu führen. Bodrov bedient sich auf vielfältige Weise der Stilelemente des amerikanischen Westens. Für die Dreharbeiten kehrte er aber von Hollywood nach Russland zurück, um **MONGOL** vor Ort und mit einheimischen Schauspielern umzusetzen. Der Film entstand als russisch-kasachisch-deutsche Koproduktion.

Seit 2001 gibt das von unserem Institut veranstaltete Festival der (Film-)Kultur unserer östlichen Nachbarn in Wiesbaden ein bedeutendes europäisches Forum. Die im September gestartete Reihe *goEast präsentiert* zeigt jeden Monat in der Caligari FilmBühne Wiesbaden und unserem Haus ausgewähltes junges Kino sowie aktuelle Produktionen von renommierten Filmschaffenden.

Am 4. November zeigt *goEast präsentiert* außerdem die deutsch-polnische Koproduktion **33 SCENY Z ZYCIA** (*33 Szenen aus dem Leben*, 2008) von Regisseurin Malgoska Szumowska in Wiesbaden.



KINOTERMINE

Di 4.11. 20.00 Uhr | Caligari FilmBühne Wiesbaden

33 SCENY Z ZYCIA 33 Szenen aus dem Leben
PL/D 2008, R: Malgoska Szumowska, 96 min **DF**
(Marktplatz 9, Telefon: 0611 301521)

Mi 12.11. 20.30 Uhr | **Sa 15.11.** 18.00 Uhr

MONGOL Der Mongole, RU/D/Kasachstan 2007
R: Sergei Bodrov, Da: Tadanobu Asano, Sun Hong
Lei, Khulan Chuluun, 125 min **OmU**
Einführung: Swetlana Sikora (Mi 12.11)

VERSO SUD 14

Festival des italienischen Films

Aktuelles italienisches Kino, Filmschaffende als Gäste und eine Hommage bietet Verso Sud vom 28. November bis 10. Dezember. Seit 1994 richtet das erfolgreiche Festivalprogramm den Blick „gen Süden“ und etablierte sich als wichtige Plattform für italienische Produktionen.

Die besondere Festivalatmosphäre verdankt *Verso Sud* zahlreichen Frankfurt-Premieren, seiner Aktualität und seinen Gästen. Um möglichst vielen Filmschaffenden einen Besuch in Frankfurt

zu ermöglichen, kann das Programm erst nach Redaktionsschluss dieses Heftes fertiggestellt werden. Acht Filme des Programms können wir bereits vorstellen, weitere aktuelle Produktionen sowie die Hommage an eine Persönlichkeit des italienischen Kinos kommen noch hinzu. Alle Filme und Termine stehen ab 18. November online auf www.deutsches-filmmuseum.de. Zum Festival erscheint Mitte November ein Katalog.

Die feststehenden Filme

CENTOCHIODI (Hundert Nägel, 2007) von Regie-Altmeister Ermanno Olmi setzt sich mit seelenloser Bürokratie und erstarrter Religion auseinander und fängt einzigartige Bilder von der Landschaft und dem Lebensrhythmus der Menschen in der Poebene ein.

Hinter der verschlafenen Fassade einer norditalienischen Provinzstadt spielen sich in dem psychologischen Thriller **LA GIUSTA DISTANZA** (Auf kurze Distanz, 2007) geheimnisvolle Vorfälle, ein Mord und eine Romanze ab.

Von Heimatliebe und Heimatverlust erzählt **LA TERRAMADRE** (Mutterland, 2007), der erste Spielfilm des Dokumentarfilmers Nello La Marca. Obwohl seine südsizilianische Heimatstadt der Gegensatz des touristischen „bella italia“ ist, möchte der melancholische Gaetano an keinem anderen Ort leben.

NOTTURNO BUS (Nachtbus, 2007) wird von der Kritik zu „einem neuen Genre der Komödie, die ein wenig amerikanisch und ein wenig elegant ist“ (La Stampa) gezählt und für seinen „tarantinesken Stil“ gelobt. Darin lässt sich Busfahrer Franz von der geheimnisvollen Kleinkriminellen Leila in eine große Sache verwickeln.

Saverio Costanzos **IN MEMORIA DI ME** (In Erinnerung an mich, 2007), der 2007 im Wettbewerb der Berlinale lief, handelt vom Scheitern eines jungen Mannes, sich in klösterlicher Abgeschiedenheit zum Priester ausbilden zu lassen.

Sein Regiedebüt **LASCIA PERDERE, JOHNNY!** (Vergiss es, Johnny!, 2007) lässt der Schauspieler Fabrizio Bentivoglio im italienischen Süden der 1970er Jahre spielen: Der verträumte, achtzehnjährige Faustino braucht dringend einen Job, denn sonst muss er zum Militär. Also versucht er es als Musiker.

In einem okzitanischen Alpendorf spielt **IL VENTO FA IL SUO GIRO** (Der Wind hat sich gedreht, 2007), ebenfalls ein Debütfilm von Giorgio Diritti. Eine französische Schäferfamilie wird von der Gemeinschaft zunächst freundlich aufgenommen, doch ihr „Anderssein“ führt nach und nach zu Ablehnung.

Dank der virtuellen Kamera von Maurizio Calvesi und der Hingabe des gesamten Teams gelangt es dem Regisseur, Filmwissenschaftler und Publizisten Salvatore Maira in **VALZER** (Walzer, 2007) eine komplexe Geschichte ohne Schnitte zu erzählen.



links oben: Ermanno Olmi **CENTOCHIODI** (Italien 2007)
I. mitte: F. Bentivoglio **LASCIA PERDERE, JOHNNY!** (IT 2007)
I. unten: Giorgio Diritti **IL VENTO FA IL SUO GIRO** (IT 2007)
rechts: Nello La Marca **LA TERRAMADRE** (Italien 2007)

Rechte Seite:

oben: Carlo Mazzacurati **LA GIUSTA DISTANZA** (IT 2007)
unten: Davide Marengo **NOTTURNO BUS** (Italien 2007)
r.: A. Voigt **INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA** (BRD 2004)



LANGE NACHT DER MENSCHENRECHTE

Eine Filmnacht und Podiumsdiskussion zum Thema „Flucht und Asyl“ widmet sich der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die vor 60 Jahren verabschiedet wurde.



Dokumentarfilmreihe mit Naxos

Drei Wochen vor Festivalbeginn, eine andere Terminierung war leider nicht möglich, stellen die Regisseure Esmeralda Calabria, Andrea D'Ambrosio und Joseph Ruggiero ihren in Italien heiß diskutierten Dokumentarfilm **BIUTIFIL CAUNTRI** (2007) vor, der vom Müllskandal, der Mafia und Gewalt handelt (Filmbeschreibung S. 32).

INFORMATIONEN

Bei Redaktionsschluss stand das Programm noch nicht fest, bitte entnehmen Sie es unserer Website ab dem 18.11., dem Monatsprogrammheft Dezember oder der gesondert ausliegenden Verso Sud Broschüre

Verso Sud entsteht in Kooperation mit Made in Italy und durch Unterstützung des Ministero per i Beni e le Attività Culturali, dem Italienischen Generalkonsulat und Kulturinstitut in Frankfurt sowie der Casa di Cultura.

Am 10. Dezember 1948 verfasste die Vollversammlung der Vereinten Nationen eines ihrer wichtigsten Dokumente: die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Trotz des vergleichsweise hohen Standards besteht auch in westlichen Ländern ein problematischer Gegensatz zwischen dem universellen Anspruch von Menschenrechten und staatlich eingegrenzten Bürgerrechten – das zeigt sich aktuell im Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern. Unsere gemeinsam mit der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank veranstaltete lange Nacht der Menschenrechte, welche die Kampagne von Pro Asyl „Stoppt das Sterben“ unterstützt, um auf das Schicksal tausender Flüchtlinge an den Außengrenzen Europas aufmerksam zu machen, thematisiert die Problematik am Beispiel von zwei Filmen.

Im Mittelpunkt der Dokumentation **INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA** (2004) stehen fünf Flüchtlinge unterschiedlicher Herkunft, die sich alle illegal in Europa aufhalten: Die Tschetschenin Malika, die in Warschau ein Bistro eröffnet hat, Zakari, ein algerischer Deserteur, der seit zehn Jahren ohne Papiere in Deutschland lebt, Oumar aus Guinea-Bissau, der in einem Camp in der spa-

nischen Exklave Ceuta von Europa träumt, der Nigerianer Price, der in Holland in Abschiebehaft sitzt und schließlich die ecuadorianische Transsexuelle Edita, die sich in Paris als Prostituierte über Wasser hält.

In **KUSSKUSS – DEIN GLÜCK GEHÖRT MIR!** (2005) versuchen die engagierte Assistenzärztin Katja und ihr Partner Hendrik an ihrem Selbstbild vom glücklichen Paar festzuhalten – bis die junge Algerierin Saida in ihr Leben tritt und ihnen schonungslos den Spiegel vorhält. Als Katja die vom Bürgerkrieg traumatisierte illegale Immigrantin bei sich aufnimmt, strapaziert sie nicht nur die Geduld ihres Partners. Mit ihrem Vorschlag einer Scheinehe zwischen Hendrik und Saida setzt sie Ereignisse in Gang, die sich bald nicht mehr steuern lassen. Denn bei all dem Stress hat Katja übersehen, welch inniges Verhältnis sich zwischen ihren beiden Mitbewohnern anbahnt.

In der Reihe „Kino horizontal: Prostitution im Film“ präsentieren wir am selben Abend einen Film, der sich auch mit dem Thema Menschenrechte beschäftigt: **IN ESTRELLAS DE LA LÍNEA** (The Railroad All-Stars, 2006) schließen sich drei unter täglicher Gewalt und Verachtung leidende Prostituierte aus Guatemala zusammen, um mit der Gründung einer Fußballmannschaft auf ihre Probleme aufmerksam zu machen. (Filmbeschreibung S. 11-13)

KINOTERMIN

Sa 22.11.

20.00 Uhr: INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA

BRD 2004, R: Andreas Voigt

Dokumentarfilm, 89 min

Im Anschluss Podiumsdiskussion mit dem Regisseur Andreas Voigt, einem Vertreter von Pro Asyl und einem Vertreter der JBS Anne Frank

22.30 Uhr: KUSSKUSS – DEIN GLÜCK GEHÖRT MIR!

BRD/CH 2005, R: Sören Senn

Da: Saida Jawad, Carina N. Wiese, 95 min

Im Zusammenarbeit mit der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank, www.jbs-anne-frank.de



BRITFILMS #2

British Schools Film Festival

Zum zweiten Mal gastiert *BritFilms* – das „British Schools Film Festival“ in unserem Kino. Schulklassen erleben sechs ausgewählte, aktuelle Produktionen in Originalfassungen mit deutschen Untertiteln.

Neben bekannten Produktionen, die auch in deutschen Kinos liefen, gibt es hierzulande unbekannte Filme zu entdecken wie **THIS IS ENGLAND** (UK 2006), der exklusiv bei BritFilms läuft. Darin findet der zwölfjährige Außenseiter Shaun, der seinen Vater im Falkland-Krieg verloren hat, Freunde in einer zunächst unpolitischen Skinhead-Gang, die sich aber nach der Rückkehr des Anführers Combo aus dem Gefängnis radikalisiert.

NANNY MCPHEE (Eine zauberhafte Nanny, 2005) handelt von einer Familie, in der sich nach dem Tod der Mutter die über magische Fähigkeiten verfügende Nanny McPhee um die sieben Kinder kümmert. Die englische Schauspielerin Emma Thompson verkörpert nicht nur eindrucksvoll die zauberhafte Nanny, sondern schrieb auch das Drehbuch.

Der elfjährige Billy, der im englischen Bergarbeitermilieu aufwächst und Boxunterricht erhält, entdeckt seine Leidenschaft fürs Ballett.

BILLY ELLIOT – I WILL DANCE (2000) wurde mit zahl-

reichen internationalen Auszeichnungen gewürdigt, unter anderem mit dem britischen Filmpreis als bester Film des Jahres 2001.

Auch mehr als vier Jahrzehnte nach dem Höhepunkt der Beatlemania ist **A HARD DAY'S NIGHT** (UK 1964) unverändert frech, witzig und sehenswert. Systematisch werden die Regeln konventionellen Filmemachens gebrochen: Dokumentarische Aufnahmen von den Beatles auf Tournee und kreischende Fans wechseln sich ab mit surrealen Szenen und Musiknummern, von denen unklar ist, wie „real“ sie sind.

Mit **OLIVER TWIST** (UK/CZ/F/IT 2005) verfilmte Roman Polanski werkgetreu Charles Dickens ersten Roman aus dem Jahre 1838. Erzählt wird die Geschichte des ausgebeuteten Waisenjungen Oliver Twist, der auf die schiefe Bahn gerät.

YASMIN (UK/D 2003), eine junge pakistanische Immigrantin der zweiten Generation, hat sich mit dem Leben zwischen den Kulturen arrangiert – doch die Terroranschläge vom 11. September 2001 ändern alles.

KINOTERMINE

Do 6.11. 8.30 Uhr | **Mo 10.11.** 10.30 Uhr | **Di 11.11.** 12.30 Uhr

BILLY ELLIOT

UK/F 2000, R: Stephen Daldry, Da: Jamie Bell, 112 min
FSK: 6, empfohlen ab 10 Jahre, OmU

Do 6.11. 10.30 Uhr | **Fr 7.11.** 10.30 Uhr

OLIVER TWIST UK/CZ/F/IT 2005, R: Roman Polanski

Da: Barney Clark, Jeremy Swift, 128 min
FSK: 12, empfohlen ab 12 Jahre, OmU

Fr 7.11. 8.30 Uhr | **Mi 12.11.** 12.30 Uhr

THIS IS ENGLAND UK 2006, R: Shane Meadows

Da: Thomas Turgoose, Stephen Graham, 90 min
FSK: 12, empfohlen ab 15 Jahren, OmU

Fr 7.11. 13.00 Uhr | **Mo 10.11.** 8.30 Uhr, 12.30 Uhr

YASMIN UK/BRD 2003, R: Kenneth Glenann, Da: Archie Panjabi, 83 min **FSK: 12, empfohlen ab 14 Jahre, OmU**

Di 11.11. 8.30 Uhr, 10.30 Uhr | **Mi 12.11.** 8.30 Uhr

NANNY MCPHEE

UK/USA/F 2005, R: Kirk Jones
Da: Emma Thompson, Colin Firth, 97 min
FSK: o.A., empfohlen ab 6 Jahre, OmU

Mi 12.11. 10.30 Uhr

A HARD DAY'S NIGHT

UK 1964, R: Richard Lester
Da: The Beatles, 87 min **FSK: 6, empf. ab 12 J., OmU**

Eintritt für SchülerInnen: 3 Euro

Filmbeschreibungen und Informationen für Lehrer auf www.deutsches-filmmuseum.de
Sofern Plätze vorhanden sind, sind die Vorführungen zum Normaltarif für jeden zugänglich.

In Zusammenarbeit mit der AG Kino

KINDERKINO

Neben einem Film zum Buchmessenschwerpunkt Türkei präsentiert das Kinderkino die Klassiker Momo und EINEN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA sowie eine Dokumentation über Tiere und einen Puppentrickfilm.

METIN (1979) handelt von der Freundschaft eines sechsjährigen, in Berlin-Kreuzberg lebenden Türken zu einem gleichaltrigen deutschen Mädchen, die am Unverständnis und den Vorurteilen ihrer Freunde zu scheitern droht. Regisseur Thomas Draeger gelang ein optisch und erzählerisch bemerkenswerter Film, der durch die genaue, sorgsame und zugleich neutrale Darstellung der Lebenssituation und der Lebenserwartungen deutscher und türkischer Kinder für die Überwindung von Ängsten gegenüber dem scheinbar Fremden wirbt.

Das aufgeweckte Mädchen Momo verschönert das Leben der Bewohner eines fernen, idyllischen Ortes, indem es sich Zeit für sie nimmt und ihnen zuhört. Als die „grauen Herren“ auftauchen, seelenlose Wesen, die den Menschen ihre Lebenszeit rauben und Kälte und Lieblosigkeit verbreiten, muss Momo den Kampf gegen die übermächtig scheinenden Herren bestehen. Johannes Schaafs starbesetzte Verfilmung von Michael Endes Kinderbuchklassiker **MOMO** (1986) fasziniert noch heute durch ihre glaubhaften Charaktere, die denkwürdigen Bilder und den klugen, hochaktuellen Inhalt.

rechte Seite:

links: Johannes Schaaf **MOMO** (BRD/IT 1986)

rechts: L. Charbonnier **LES ANIMAUX AMOUREUX** (F 2007)

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Wie gewohnt öffnet unser *kinderatelier* an den Wochenenden. Passend zum Herbst widmet sich der *Saturday* in diesem Monat dem Thema „Untergrund“.

Wenn sich herbstlicher Nebel über die Stadt legt und es draußen so richtig ungemütlich ist, lädt der *Saturday* am letzten Samstag des Monats in die Unterwelt ein. Gemeinsam kann die ganze Familie am 29. November kostenlos in Frankfurter Museen mehr erfahren über Bergwerke, Kanalisation, Keller und über das Leben unter der Stadt. Zum Thema „Abenteuer in der Kanalisation“ können Besucherinnen und Besucher in unserem Haus kurze Filme mit der Legetricktechnik drehen und dabei ihre Fantasie spielen lassen. Wem begegnet man dort? Wie sieht es tief unten im Untergrund aus? Alles was vorstellbar ist, kann im Trickfilm lebendig werden – ohne nasse Füße zu bekommen.



Die Dokumentation **ANIMALS IN LOVE** (Les animaux amoureux, 2007) von Laurent Charbonnier zeigt genau das, was ihr Titel verspricht – die verschiedenen Wege, wie Tiere ihre Partner erobern. Nur allzu menschlich erscheinen die witzigen, überaus originellen Paarungsrituale der tierischen Protagonisten, denn auch dort gibt es Gewinner, Opportunisten und Verlierer. Hautnah eingefangene, selten schöne Aufnahmen und ein pointierter Off-Kommentar in bester Hanns-Dieter-Hüsch-Manier machen diesen Film für Kinder und Erwachsene sehenswert.

Die meisten Kinder sind voller Hoffnung, dass zum ersten Advent schon Schnee liegen wird. Auch das kleine Mädchen Asina aus Coccattibana in Afrika wollte schon immer mal Schnee sehen, daher hat ihr der Seemann Karli eine Überraschung versprochen. Er macht sich mit einem echten Schneemann auf den weiten,

abenteuerlichen Schiffsweg von Rostock über den Äquator bis hin an die afrikanische Küste, wo Asina ihn schon erwartet. Rolf Losansky drehte mit **EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA** (1977) einen herausragenden Kinderfilm, der fantasievoll eine einfache, aber mitreißende Geschichte erzählt und nicht zuletzt durch das Spiel Hadiatou Barrys und seine Stop-Motion-Animationen verzaubert.

Der Puppentrickfilm **PROP OG BERTA** (Prop und Berta, 2000) bietet eine ganze Fülle an liebenswerten Figuren. Die Nachbarin des kleinen, pummeligen Herrn Prop hat sich zum Ziel gesetzt, die gemeinste Hexe der Welt zu werden. Doch Herr Prop und die sprechende Kuh Berta versuchen gemeinsam, die ambitionierte Zauberin zu besänftigen. Mit fetzigen Liedern, viel Humor und Spannung erzählt der Märchenfilm unprätentiös vom Sieg des Guten über das Böse.

KINOTERMINEN

So 2.11. 16.00 Uhr

PROP OG BERTA Prop und Berta, DK 2000, R: Per Fly
Puppentrickfilm, 73 min **FSK ab 0, empf. ab 5 J., DF**

Fr 7.11. 15.00 Uhr | **So 9.11.** 16.00 Uhr | Türkisches Filmf.

METIN BRD 1979, R: Thomas Draeger
Da: Tudra Yüksel, 82 min **ab 6 Jahre**

Fr 14.11. 14.30 Uhr | **So 16.11.** 16.00 Uhr

MOMO BRD/IT 1986, R: Johannes Schaaf, Da: Radost Bokel, Mario Adorf, 101 min **FSK ab 6, empf. ab 6 J.**

Fr 21.11. 14.30 Uhr | **So 23.11.** 11.30 Uhr

LES ANIMAUX AMOUREUX Animals in Love
F 2007, R: Laurent Charbonnier, Dokumentation
85 min, **FSK ab 0, empfohlen ab 9 Jahre, DF**

Fr 28.11. 14.30 Uhr | **So 30.11.** 16.00 Uhr

EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA
DDR 1977, R: Rolf Losansky
Da: Hadiatou Barry, Wolfgang Penz
84 min **FSK ab 6 Jahre**

INFORMATIONEN

Sa 29.11. 14.00 – 18.30 Uhr **Saturday**

Für die Teilnehmer dieser Veranstaltung ist der Eintritt in die Dauerausstellung frei.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Öffnungszeiten *kinderatelier*

Sa, So: 14.00 bis 18.00 Uhr

Öffentliche, kostenfreie Führungen

samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung
sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung
Anmeldung nicht erforderlich

Wenn Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen möchten, einen Kindergeburtstag planen, Informationen zu Ferienveranstaltungen brauchen, Interesse an der „Schule des Sehens“ oder einfach nur Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen haben, wenden Sie sich bitte an die Museumspädagogik.
Daniela Dietrich: Tel.: 069 - 961 220 223 oder - 522
Fax: 069 - 961 220 579
museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

DOKUMENTARFILM & GESPRÄCH

In BIÜTIFUL CAUNTRI (Beautiful Country, 2007) machen sich die beiden Filmemacher Esmeralda Calabria und Andrea D'Ambrosio auf Spurensuche nach der mittlerweile schon alltäglichen und schockierenden Praxis illegaler Müllentsorgung in Süditalien.

Rund um Neapel gibt es keine einzige Müllverbrennungsanlage, dafür aber unzählige Müllhalden, die meist illegal sind. Der dort lagernde Müll stammt nicht nur aus der Region selbst, sondern auch aus Fabriken in Norditalien, die viel Geld für die Entsorgung ihres Problem- und Giftmülls bezahlen. Die Müllhalden liegen dabei oft in der Nähe von Naturschutzgebieten, Obstplantagen, Flüssen und Feldern. Die Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung sind mittlerweile verheerend, denn die Region weist die höchste Krebsrate in ganz Italien auf.

Was die beiden Filmemacher Andrea D'Ambrosio und Esmeralda Calabria in ihrem Dokumentarfilm **BIÜTIFUL CAUNTRI** (Beautiful Country, 2007) enthüllen, ist allerdings kein neues Problem, sondern eine Situation, die seit mehr als 15 Jahren existiert. Jedoch sind an dem lukrativen Geschäft mit dem Müll vor allem die Camorra und etliche Firmen beteiligt, weshalb die zuständigen Politiker und Behörden schweigen. Doch spätestens seit der Müllkrise, die Anfang des Jahres eskalierte und die Italien eine unrühmliche Berichterstattung in den internationalen Medien verschaffte, regt sich der Widerstand.

KINOTERMIN

Di 4.11. 20.00 Uhr

BIÜTIFUL CAUNTRI Beautiful Country
Italien 2007, R: Esmeralda Calabria
Andrea D'Ambrosio, Dokumentarfilm
73 min **OmeU, DigiBeta**

Im Anschluss: Gespräch mit Esmeralda Calabria und Andrea D'Ambrosio



SINN UND SUCHE

Glaube in der Projektion

Welche Wirkung kann die Passion Christi in der heutigen Zeit entfalten, wenn sich die Grenzen zwischen Fiktion und Realität auflösen? Unter diesem Aspekt lässt sich JÉSUS DE MONTRÉAL (1989) sehen, mit dem die Film- und Gesprächsreihe fortgesetzt wird.

Denys Arcands Drama adaptiert die Leidensgeschichte auf doppelte Weise: Im Auftrag eines Paters soll der junge Schauspieler Daniel (Lothaire Bluteau) das traditionelle Passionspiel in Montreal zeitgemäßer aufführen. Die Radikalität seiner von Publikum und Kritik gefeierten, aber von der Kirche abgelehnten Inszenierung führt zur tragischen Zuspitzung als Pater Leclerc (Gilles Pelletier) empört weitere Aufführungen verhindern möchte. Daniel dagegen, von den Medien zum Star stilisiert, nähert sich immer stärker auch jenseits der Bühne seiner Rolle als Jesus an.

Die subjektive, aber künstlerisch reflektierte Annäherung an die Evangelien entwickelt eine pointierte Gesellschafts- und Kirchenkritik, eine „ästhetisch überzeugende und intellektuell geschliffene Auseinandersetzung mit der Botschaft Jesu“ (film-dienst). **JÉSUS DE MONTRÉAL** wurde für einen Oscar-nominiert und gewann



unter anderem den Jury-Preis und den Ökumenischen Jury-Preis der Internationalen Filmfestspiele von Cannes.

Als Referentin führt Dr. Julia Helmke, Pastorin und Leiterin des Fachgebietes „Kunst und Kultur“ im Haus kirchlicher Dienste in Hannover, in den Film ein und spricht anschließend mit Dr. Margit Frölich (Evangelische Akademie Arnoldshain).

KINOTERMIN

Di 11.11. 20.30 Uhr

JÉSUS DE MONTRÉAL

Kanada/Frankreich 1989, R: Denys Arcand
Da: Lothaire Bluteau, Catherine Wilkening,
Johanne-Marie Tremblay, Robert Lepage,
Rémy Girard, Gilles Pelletier, 118 min **DF**
Referentin: Dr. Julia Helmke (Hannover)



Stiftung Johanniter
Konturrei Nieder-Weisel

Für Film-Fans mit Hang zum Lesen



Jetzt **Testen** und **sparen!**

3 aktuelle Ausgaben zum **Sonderpreis** von 9,90 Euro.
Sie sparen 33%, erhalten das Sonderheft „Was tut sich – im deutschen Film?“ und ein Set mit 8 Kühlschrankmagneten gratis.

Jeden Monat neu:

- aktuelle Filmkritiken
- Porträts, Interviews
- Trends
- internationales Kino
- Festivals
- Hintergrund
- Rezensionen
- Tipps, Termine und mehr...

Gleich bestellen.

Ihre Bestellmöglichkeiten:

- **Internet:** www.epd-film.de/abo
- **E-Mail:** kundenservice@gep.de
- **Telefon:** 069-58098-191
- **Post:** Brief an unten angegebene Adresse

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich nach Ablauf des Testangebotes telefonisch nach meiner Meinung zu epd Film befragen.

Bitte fotokopieren oder ausschneiden und einsenden an: epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt

- ☐ Ich möchte 3 Ausgaben epd-film
für **9,90 €** mit den Zugaben bestellen.

Vor-/Zuname:

Tel. Nr.: (für telefonische Befragung)

Straße/ Hausnr.:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

AUFBAU DES EUROPÄISCHEN FILMPORTALS

Beim Auftakttreffen in Frankfurt fiel Ende September der offizielle Startschuss für den Aufbau des europäischen Filmportals. Mehr als 50 Filmwissenschaftler, Archivare und IT-Spezialisten aus 13 Ländern nahmen die Arbeit an dem ambitionierten *European Film Gateway* (EFG) auf: 14 europäische Filmarchive und sechs



weitere beteiligte Institutionen schafften darin über Institutionen- und Ländergrenzen hinweg

einen zentralen Zugangspunkt zum europäischen Filmerbe im Internet. Unser Institut koordiniert das vom EU-Programm eContent^{plus} geförderte Projekt. Nach dreijähriger Projektdauer sollen im Jahr 2011 all jenen, die sich für den Film und seine Geschichte in Europa interessieren, über 700.000 Fotos, Plakate, Text- und Tondokumente und natürlich auch Filme bzw. Filmausschnitte zur Verfügung stehen. Das Internet-Portal wird 2010 erstmals freigeschaltet. Weitere Informationen auf: www.europeanfilm-gateway.eu

JUGEND-FILM-JURY, DIE ZWEITE

Zwanzig Schülerinnen und Schüler trafen sich vor den Herbstferien zum Auftakt der 2. Jugend-Film-Jury. Bei dem im vergangenen Schuljahr erstmals veranstalteten filmpädagogischen Modellprojekt setzen sich die 14- bis 17-Jährigen mit Filmkultur auseinander.

Jeweils einmal wöchentlich sehen sie im Kino



ausgewählte Klassiker, lernen sie gemeinsam zu bewerten und stellen ihre Auswahl schließlich im nächsten Sommer im regulären Kinoprogramm vor. Rhetorikseminar, Schreibwerkstatt und Zeitungspraktikum bereiten die Jugendlichen zusätzlich darauf vor. Die Teilnehmenden besuchen neunte oder zehnte Klassen von fünf Frankfurter Schulen.

Bei der Jugend-Film-Jury kooperiert unser Haus mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, der Robert Bosch Stiftung Stuttgart und der Frankfurter Rundschau.

DOKUMENTARFILMPREIS „ERINNERUNG UND ZUKUNFT“ UNTERWEGS

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films hat gemeinsam mit der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ im vergangenen Jahr zum ersten Mal den Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ ausgeschrieben. Beim Festival im April dieses Jahres konkurrierten sechs Dokumentarfilme um

den neuen Preis, darunter *DANZIGER BAHNHOF / DWORZEC GDANSKI* von Maria Zmarz-Koczanowicz. Der Film wird am 6. November in Anwesenheit der Regisseurin im Programmkinos Rex in Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut gezeigt. Am 27. November findet in Düsseldorf eine weitere Filmvorführung in Kooperation mit dem Polnischen Institut Düsseldorf statt. Neben der Regisseurin wird dort auch die renommierte Schriftstellerin und Drehbuchautorin des Films *Teresa Toranska* zu Gast sein.

Die Veranstaltungen werden von Diskussionsrunden begleitet. Die internationale Veranstaltungsreihe Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ unterwegs wird von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert und mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern von goEast veranstaltet.

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. → Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde



links: Empfang für die Teilnehmer des EFG Auftakttreffens
oben: zweite Jugend-Film-Jury

freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums



FILM DIENST

DAS FILM-MAGAZIN

ALLES ÜBER KINO

ALLE KINOFILME

ALLE FILME IM FERNSEHEN

DVD

INTERVIEWS

FESTIVALS

PORTRÄTS

GESCHICHTE

MUSIK

LITERATUR

AUS HOLLYWOOD

PROBEABO: Zwei Hefte kostenlos und unverbindlich

www.film-dienst.de

abo@film-dienst.de

Telefon 0228-884229

TURKISH CINEMA IN ALL ITS COLOURS 2008



T.C. KÜLTÜR VE TURİZM BAKANLIĞI
MINISTRY OF CULTURE & TOURISM



Deutsches
Filminstitut **DIF**



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main